

Jahres-Bericht

über die

Königliche Ober-Realschule

und die damit verbundene

technische Fachschule

zu

Gleiwitz D.=S.,

womit zu der

Freitag und Sonnabend, den 20. und 21. März 1891

stattfindenden

Ausstellung der Schüler-Zeichnungen

sowie zur

Entlassung der Abiturienten am 21. März

die Königl. und Städtischen Behörden, die Freunde und Gönner der Anstalt und insbesondere die Eltern der Schüler
ehrerbietigst einladet

Wernicke,

Direktor.

Hierzu als wissenschaftliche Beilage:

Die Flora von Gleiwitz und Umgegend, Schluß, vom ordentlichen Lehrer Dr. Max Jungk.

Schul - Nachrichten.

I. Lehrverfassung.

1. Übersicht der Zeit - Einteilung.

A Ober - Realschule.

Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl.								Summe.
	2jähr. Curs.	Einjähriger Cursus.							
		I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	
Religion.	2	2	2	2	2	2	2	2	7
Deutsch	3	3	3	3	3	4	4	4	27
Französisch	5	5	5	6	6	8	8	8	51
Englisch	4	4	4	5	5	—	—	—	22
Geographie und Geschichte	3	3	3	4	4	4	3	3	27
Mathematik und Rechnen	5	5	5	6	6	6	6	5	44
Physik	3	4	4	—	—	—	—	—	11
Chemie	3	3	—	—	—	—	—	—	6
Naturbeschreibung	—	—	3	2	2	2	2	2	13
Freihandzeichnen	3	3	3	2	2	2	2	2	19
Lineargeichnen	3	3	3	2	—	—	—	—	11
Schreiben	—	—	—	—	—	2	2	2	6
Gefang				In zwei Abteilungen.					4
Turnen				In drei Abteilungen.					6
Summe	34	35	35	32	30	30	29	29	254

B. Fachschule für Mechaniker und Hüttenleute.

Untere Klasse:		
Lehrgegenstände.	Mechaniker.	Hüttenleute.
	Wöchentliche Stundenzahl.	
	vereinigt.	
Mathematik und Mechanik	8	8
Freihandzeichnen	3	3
Beschreibende Geometrie .	3	3
Baukonstruktionslehre . .	3	3
Physik	3	3
Chemie	3	—
Chemie und Hüttenkunde	—	6
Maschinenlehre	4	4
Mechanische Technologie .	2	—
Maschinenzeichnen	9	9
Summe	38	39

Obere Klasse:		
Lehrgegenstände.	Mechaniker.	Hüttenleute.
	Wöchentliche Stundenzahl.	
	vereinigt.	
Mathematik und Mechanik	7	7
Freihandzeichnen	3	—
Baukonstruktionslehre . .	3	3
Physik	2	2
Chemie	2	—
Chemie und Hüttenkunde	—	7
Maschinenlehre	4	4
Mechanische Technologie .	4	—
Maschinenzeichnen	13	3
Arbeiten im Laboratorium	—	12
Summe	38	38

2. Verteilung des Unterrichts

No.		Namen der Lehrer.	Klassen- lehrer.	Ober=			
				Prima.	Ober-Sekunda.	Unter-Sekunda.	Ober-Tertia.
1.		Direktor Bernicke.	Prima.	5 Mathematik.	3 Mathematik.	2 Französisch.	
2.	1.	Oberlehrer. Dr. Gaußknecht.		3 Physik. 3 Chemie.	4 Physik. 3 Chemie.	4 Physik.	
3.	2.	Dr. Mattern.	O.=Sek.	3 Deutsch. 3 Geographie u. Geschichte.	3 Deutsch. 3 Geographie u. Geschichte. 5 Französisch.	3 Geographie u. Geschichte.	
4.	3.	Baumeister Hieronymus.	2. Fachfl.	3 Linearzeichnen	3 Linearzeichnen.	3 Linearzeichnen u. beschreibende Geometrie.	2 Linearzeichnen
5.	4.	Dr. Arndt.	U.=Sek.	5 Französisch. 4 Englisch.		3 Deutsch. 3 Französisch. 4 Englisch.	3 Französisch.
6.	1.	Ordentliche Lehrer. Gesellschaft.		3 Freihand- zeichnen.	3 Freihand- zeichnen.	3 Freihand- zeichnen.	2 Freihand- zeichnen.
7.	2.	Grochowski.	O.=Tertia.				2 Re- 3 Deutsch. 4 Geogr. u. Gesch. 3 Französisch.
8.	3.	Dr. Jungd.	1. Fachfl. Hüttenl.			3 Naturbesch.	2 Naturbesch.
9.	4.	Dr. Pietsch.	U.=Tertia.		2 Mathematik.	5 Mathematik.	6 Mathematik.
10.	5.	Dr. Hoffmann.	Quarta.		4 Englisch.		5 Englisch.
11.	6.	Ullmann.	Quinta.				
12.	7.	Winkler.	Sexta.				
13.	1.	Lehrer. Voigt, Regl. Regierungs- Baumeister.	1. Fachfl. Mechan.				
14.	2.	Matthias.					
15.	1.	Religionslehrer. Pfarrer Buchali.		An die katholischen Schüler in Prima und Sekunda 2 Stunden			
16.	2.	Pastor Fischer.		An die evangelischen Schüler in Prima und Sekunda 2 Stunden			
17.	3.	Ober-Kaplan Gorezki.		An die katholischen Schüler in Tertia und Quarta, Quinta und Sexta je 2			
18.	4.	Dr. Mattersdorf.		An die jüdischen Schüler in Prima und Sekunda, Tertia und Quarta, Quinta			
Summe				34	35	35	32

unter die Lehrer. (Sommer=Halbjahr.)

Real-Schule.				Fachschule.		Summe.
Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	1. Klasse.	2. Klasse.	
				5 Mechanik.		15
				3 Laborat.	3 Physik m. D.=E. 3 Chem. m. D.=E.	20
2 Französisch.						22
				3 Baukunde. 3 Zeichnen mit Prima.	3 beschr. Geom. 3 Baukunde. 3 Zeich. m. D.=E.	20
						22
2 Freihand- zeichnen.	2 Freihand- zeichnen. 2 Schreiben.	2 Freihand- zeichnen.	2 Freihand- zeichnen.	3 Zeichnen mit Prima.	3 Zeichnen mit Ob.=Sekunda.	21 und 6 Turnen.
Religion, evangel.		2 Religion, ev.				
3 Deutsch. 4 Geogr. u. Gesch.			1 Religion, ev.			22
2 Naturbesch.				9 Chemie. 8 Laborat.		24
6 Mathematik.				2 Mathematik. 2 Physik.	3 Mathematik und Mechanik.	26
4 Französisch. 5 Englisch.	4 Deutsch. 4 Französisch.					26
	6 Rechnen und Mathematik.	4 Deutsch. 6 Rechnen. 2 Schreiben.	5 Rechnen. 1 Schreiben.			24 und 4 Gesang.
	4 Französisch.	8 Französisch.	4 Deutsch. 8 Französisch. 1 Geschichte 1 Schreiben.			26
				8 Maschinenl. 10 Maschinen- zeichnen.	6 Maschinenl. 6 Maschinenzeichn. mit Klasse 1.	24
	4 Geogr. u. Gesch. 2 Naturbesch.	3 Geogr. u. Gesch. 2 Naturbesch.	2 Geographie. 2 Naturbesch.	1 Laborator.	5 Mathematik. 3 Chemie.	24
						2
						2
Stunden und in Sexta überdies 1 Stunde allein						5
und Sexta je 2 Stunden						6
30	30	29	29	38 f. Mechaniker. 38 f. Hüttenleute.	38 f. Mechaniker. 39 f. Hüttenleute.	

2. Verteilung des Unterrichts

No.	Namen der Lehrer.		Klassen- lehrer.	Ober:			
				Prima.	Ober-Sekunda.	Unter-Sekunda.	Ober-Tertia.
1.	Direktor Bernicke.		Prima.	5 Mathematik.	5 Mathematik.		
2.	Oberlehrer.						
3.	1.	Dr. Haußnecht. Professor.		3 Physik. 3 Chemie.	4 Physik. 3 Chemie.	4 Physik.	
4.	2.	Dr. Mattern.	O.-Sek.	3 Deutsch. 3 Geographie u. Geschichte.	3 Deutsch. 3 Geographie u. Geschichte. 5 Französisch.	3 Geographie u. Geschichte.	
5.	3.	Baumeister Hieronymus.	2. Fachl.	3 Linearzeichnen	3 Linearzeichnen.	3 Linearzeichnen u. beschreibende Geometrie.	2 Linearzeichnen
6.	4.	Dr. Arndt.	U.-Sek.	5 Französisch. 4 Englisch.		3 Deutsch. 5 Französisch. 4 Englisch.	3 Französisch.
7.	Ordentliche Lehrer.						
8.	1.	Gesellschaft.		3 Freihand- zeichnen.	3 Freihand- zeichnen.	3 Freihand- zeichnen.	2 Freihand- zeichnen.
9.	2.	Grochowski.	O.-Tertia.				2 Re- ligion, evangel.
10.	3.	Dr. Jung.	1. Fachl. Hüttenl.			3 Naturbeschr.	3 Deutsch. 4 Geogr. u. Gesch. 3 Französisch.
11.	4.	Dr. Pietzsch.	U.-Tertia.			5 Mathematik.	6 Mathematik.
12.	5.	Dr. Hoffmann.	Quarta.		4 Englisch.		5 Englisch.
13.	6.	Matthias.	Sexta.				
14.	7.	Winkler.	Quinta.				
15.	Lehrer.						
16.	1.	Voigt, kgl. Regierungs- Baumeister.	1. Fachl. Mechan.				
17.	2.	Crull.					
18.	Religionslehrer.						
19.	1.	Pfarrer Buchali.	An die katholischen Schüler in Prima und Sekunda 2 Stunden				
20.	2.	Pastor Fischer.	An die evangelischen Schüler in Prima und Sekunda 2 Stunden				
21.	3.	Ober-Kaplan Bodarz.	An die katholischen Schüler in Tertia und Quarta, Quinta und Sexta je 2				
22.	4.	Dr. Mattersdorf.	An die jüdischen Schüler in Prima und Sekunda, Tertia und Quarta, Quinta				
Summe				34	35	35	32

unter die Lehrer. (Winter=Halbjahr.)

Real-Schule.				Fachschule.		Summe.
Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	1. Klasse.	2. Klasse.	
				5 Mechanik.		15
				3 Laborat.	3 Physik m. D. & S. 3 Chem. m. D. & S.	20
2 Französisch.						22
				3 Baukunde. 3 Zeichnen mit Prima.	3 beschr. Geom. 3 Baukunde. 3 Zeich. m. D. & S.	20
						24
2 Freihand- zeichnen.	2 Freihand- zeichnen. 2 Schreiben.	2 Freihand- zeichnen.	2 Freihand- zeichnen.	3 Zeichnen mit Prima.	3 Zeichnen mit Ob.-Sekunda.	21 und 6 Turnen.
3 Deutsch. 4 Geogr. u. Gesch.		2 Religion, ev.	1 Religion, ev.			22
2 Naturbeschr.				9 Chemie. 8 Laborat.		24
6 Mathematik.				2 Mathematik. 2 Physik.	5 Mathematik und Mechanik.	26
4 Französisch. 5 Englisch.	4 Deutsch. 4 Französisch.					26
	2 Naturbeschr.	3 Geogr. u. Gesch. 2 Naturbeschr.	5 Rechnen. 3 Geogr. u. Gesch. 2 Naturbeschr.	1 Laborator.	3 Mathematik. 3 Chemie.	24
	4 Französisch.	8 Französisch. 4 Deutsch. 2 Schreiben.	4 Deutsch. 2 Schreiben.			24 und 4 Gesang.
				8 Maschinenl. 10 Maschinen- zeichnen.	6 Maschinenl. 6 Maschinenzchn. mit Klasse 1.	24
	6 Rechn. u. Mathem. 4 Geogr. u. Gesch.	6 Rechnen.	8 Französisch.			24
Stunden und in Sexta überdies 1 Stunde allein						2
und Sexta je 2 Stunden						2
						5
						6
30	30	29	29	38 f. Mechaniker. 38 f. Hüttenleute.	38 f. Mechaniker. 39 f. Hüttenleute.	

3. Die im abgelaufenen Schuljahre behandelten Lehraufgaben.

A. Ober-Real-Schule.

Prima:

Klassenlehrer der Direktor.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden Pastor Fischer. Sommerhalbjahr: Evangelium Johannis. Bibelfundliches zum neuen Testament. Kirchengeschichte vom Augsburger Religionsfrieden bis zum Pietismus einschl. Winterhalbjahr: Evangelium Johannis. Kirchengeschichte des 18. Jahrhunderts. Die Lehre von der Sünde. Vortragen der Erlösung.
- B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Pfarrer Buchali.
- a) Katholische Sittenlehre.
- b) Kirchengeschichte von der Kirchentrennung bis in die neueste Zeit.

Deutsch: 3 Stunden Oberlehrer Dr. Mattern. Übersicht der Nationallitteratur nach Kluge. Gelesen wurden: Schillers Braut von Messina, Goethes Tasso, sowie zahlreiche Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek II. Freie Vorträge und Declamationen; Dispositionsübungen. Vierwöchentliche Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Ein Glück, so rühmst Du mir, sei die Zufriedenheit; Gäh' ich zufrieden mich, so kam' ich nicht gar weit.
2. Die griechischen Kolonien.
3. Siegfried und Achilles (Klassenarbeit).
4. Über das Mitleid.
5. Der Perseerrieg vom Jahre 480/79 vor Christi und der deutsch-französische Krieg von 1870/71 — eine Gegenüberstellung.
6. Über die verschiedenen Arten des Reisens.
7. Die Kampfspiele der Griechen und die Turniere des Mittelalters — eine Vergleichung.
8. Es bildet ein Talent sich in der Stille, Sich ein Charakter in dem Strom der Welt. Goethe, Torquato Tasso I. 2.
9. Gedankengang in Goethes Elegie: Euphrosyne.
10. Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann, Güter zu suchen Gehet er, doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an. Schiller, der Kaufmann.
11. Der Winter — ein Techniker.
12. Verne dich in die Menschen schiden. (Mit Berücksichtigung Tassos). Aufgabe für die Reifeprüfung: Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann, Güter zu suchen Gehet er, doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an (Schiller, der Kaufmann).

Französisch: 5 Stunden Oberlehrer Dr. Arndt. Grammatik: Wiederholung nach Pléy Nouvelle grammaire. Übersetzen: Weiss Schwierige Übungsstücke u. a. deutsche Texte. Lesen: Le Tartuffe von Molière im Sommer, im Winter Campagne de 1806—7 aus Histoire de Napoléon I. von Lanfrey (Ausgabe Sarrazin — Renger); Abschnitte aus Wershovens Hilfsbuch für den französischen Unterricht. Sprechübungen: häufiger Gebrauch des Französischen in der Klasse und Berichte über Privatgelesenes. Schriftliche Arbeiten: abwechselnd Haus-, Klassenarbeiten und Aufsätze. Aufgaben für die Aufsätze:

1. Louis XIV. (1643—1715).
2. Contenu du premier acte du Tartuffe par Molière.
3. Lord Byron.
4. L'Alsace et la Lorraine perdues et regagnées.
5. Le Pèlerinage du chevalier Harold par Byron.
6. La vie et les oeuvres de Molière (Klassenaufsatz).
7. La Fiancée de Messine par Schiller.
8. Napoléon I. jugé par Thiers et Lanfrey.
9. Le Tartuffe, comédie de Molière (Klassenaufsatz).
10. La chute de la Prusse en 1806 et 1807. Aufgaben für die Reifeprüfung Ostern 1891: Le Tartuffe, comédie de Molière, für den Aufsatz; außerdem eine Übersetzung ins Französische.

Englisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Arndt. Grammatik: Wiederholung nach Gesenius' English Syntax. Übersetzen: Stücke aus Gesenius II. und andere deutsche Texte. Lesen: im Sommer Childe Harold's Pilgrimage von Byron (Auszug Krummacher — Velhagen); im Winter History of England von Macaulay (Ausgabe Meurer — Friedberg I. Bd.); Abschnitte aus Wershovens Hilfsbuch für den englischen Unterricht. Sprechübungen: häufiger Gebrauch des Englischen im Unterricht. Schriftliche Arbeiten: abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten. Aufgabe für die Reifeprüfung Ostern 1891: eine Übersetzung ins Englische.

Geschichte und Geographie: 3 Stunden Oberlehrer Dr. Mattern. Das Mittelalter von den Kreuzzügen bis zu Ende. Die Neuzeit bis zum Jahre 1618. Gesamtwiederholung der Geschichte und Geographie.

Mathematik: 5 Stunden der Direktor. Wiederholung der ebenen Trigonometrie — Grundformeln der sphärischen Trigonometrie — Stereometrie — Analytische Geometrie der Ebene mit besonderer Berücksichtigung der Kegelschnitte. — Die Grundrechnungen mit complexen Zahlen — Auflösung der kubischen Gleichungen — Anfangsgründe der Differentialrechnung. Aufgaben für die Entlassungsprüfung, Ostern 1891.

1. Unter der Voraussetzung, daß α , β , γ die Winkel eines ebenen Dreiecks sind, ist der Wert folgender Determinante zu bestimmen:

$$\begin{vmatrix} -1 & \cos \gamma & \cos \beta \\ \cos \gamma & -1 & \cos \alpha \\ \cos \beta & \cos \alpha & -1 \end{vmatrix}$$

2. Es sind zwei Kreise M_1 , M_2 der Größe und Lage nach nur ein Punkt P der Lage nach gegeben. Man soll einen Kreis M konstruieren, welcher durch P geht, und die Kreise M_1 , M_2 unter Durchmessern schneidet. 3. In einen gegebenen Kreis M, dessen Radius r sein mag, soll eine Sehne A B so gezogen werden, daß das Dreieck A M B gleich dem dritten Teile des zugehörigen Kreisabschnitts werde. Wie groß ist der dieser Teilung entsprechende Mittelpunktswinkel φ und wie lang ist die Sehne A B, wenn $r = 3$ dcm genommen wird? 4. Eine normale zehnfellige Pyramide mit regelmäßiger Grundebene ist durch die Grundkante a und die Seitenkante s gegeben. Wie groß ist der Kubikinhalt, der Mantel und die Oberfläche der Pyramide? Für die numerische Rechnung sei $a = 2,5$ m; $s = 8,75$ m.

Physik: 3 Stunden Professor Dr. Haußknecht. Wellenlehre, Akustik, Optik. Wiederholung des Gesamtgebietes. Zahlreiche Aufgaben für häusliche und Klassenarbeiten. Aufgaben für die Entlassungsprüfung. Physikalische Aufgaben:

1. Ein gleichschenkelig-rechtwinkliges Prisma aus Crownsglas soll mit einem Prisma aus Flintglas so verbunden werden, daß derjenige mittlere Spektralstrahl, welcher in einem Hauptschnitte des ersten Prismas parallel zur Grundfläche desselben eintritt, das zweite Prisma wieder in derselben Richtung verläßt. Wie groß ist der brechende Winkel A_1 des zweiten Prismas, wenn die Brechungssexponenten mit n und n_1 bezeichnet werden?

2. Eine 2kerzige Glühlampe von Siemens gebraucht einen elektrischen Strom von 0,77 Ampere Stärke und 100 Volt Spannung. Eine zweite, ähnliche Glühlampe verlangt, wenn sie mit derselben Helligkeit leuchten soll, einen Strom von nur 50 Volt Spannung. Wie verhalten sich in beiden Fällen die verbrauchten Arbeitsmengen, die erzeugten Stromstärken und die Widerstände der Lampen?

Chemie: 3 Stunden Professor Dr. Haußknecht. Die Metalle und ihre Gewinnung im großen. Wiederholung des Gesamtgebietes. Stöchiometrische Aufgaben. Im Sommer (nach Wahl) 2 Stunden wöchentlich, Arbeiten im Laboratorium: Einübung der Reaktionen und der qualitativen Analyse. Aufgabe für die Entlassungsprüfung: Die Erzeugung des Stahles nach dem Bessemerverfahren.

Freihandzeichnen: 3 Stunden ordentlicher Lehrer Gesellschaft. Es wurden Zeichnungen nach guten Gypsmodellen italienischer Renaissance und griechischen Stils vollständig ausgeführt, ferner wurden farbige, einfache Dekorationen nach guten Vorbildern von Professor Kolb und Högg und selbständige Entwürfe angefertigt.

Linearzeichnen: 3 Stunden Oberlehrer Baumeister Hieronymus. Darstellung von Bauwerken nach Handzeichnungen und Vorlagen, sowie von Maschinenteilen und Maschinen nach Vorlagen und Modellen. Körperdurchdringungen von Umdrehungskörpern. Anwendung der Projektions- und Schattenlehre bei Herstellung der technischen Zeichnungen.

Ober - Sekunda :

Klassenlehrer Oberlehrer Dr. Mattern.

Religionslehre: Vereinigt mit Prima.

Deutsch: 3 Stunden Oberlehrer Dr. Mattern. Litteraturgeschichte von 1624 bis Schiller,

nach Kluges Handbuch. Gelesen wurden: Shakespeares Julius Caesar (Belhagen und Klafings Ausgabe), Schillers Maria Stuart und Jungfrau von Orléans, Herders Eid, sowie zahlreiche Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Pauls II. 2. Freie Vorträge und Declamationen; Dispositionsübungen. Bierwöchentliche Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Not entwickelt Kraft. 2. Das Pfingstschießen — ein Volksfest. 3. Wer ernten will, muß säen (Klassenaufsatz). 4. Das Feuer als Freund und Feind des Menschen. 5. Der Einfluß der Eisenbahnen auf die menschlichen Lebensverhältnisse. 6. Wodurch läßt sich Brutus zur Teilnahme an der Verschwörung gegen Julius Caesar bewegen? (Nach Shakespeares Julius Caesar). 7. Der Traum der Portia. (Nach Klopstocks Messias VII. 301—497). 8. Arbeitsamkeit ist das sicherste Schutzmittel gegen das Elend. 9. Das Verhältnis des Königs Don Sancho zu seinen Geschwistern (nach Herders Eid). 10. Ein Spaziergang im Winter. 11. Lügen aller Art schänden den Menschen.

Französisch: 5 Stunden Oberlehrer Dr. Mattern. Wiederholung der Grammatik nach Plöy, verbunden mit schriftlichen und mündlichen Uebersetzungen der entsprechenden Uebungsstücke. Gelesen wurden: Racine, Britannicus; Michaud, Historie des croisades. Alle 14 Tage ein Extemporale. Häusliche Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Neron. 2. Expédition de Xerxès contre la Grèce. 3. Première croisade. 4. Attila et les Huns. 5. Soumission des Saxons par Charlemagne.

Englisch: 4 Stunden Dr. Hoffmann. Grammatik nach Gesenius II. Kap. V.—VIII., Kap. I—IV. wiederholt. Alle 14 Tage eine häusliche, alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. Gelesen wurden im ersten Halbjahr ausgewählte Stücke aus Herrigs: »First Reading Book«, im zweiten Halbjahr daneben noch: Dickens, A Christmas Carol. Sprechübungen im Anschluß an das Lesen.

Geschichte und Geographie: 3 Stunden Oberlehrer Dr. Mattern. Römische Geschichte vom ersten punischen Kriege an. Das Mittelalter bis zum Beginn der Kreuzzüge. Geographie von Europa.

Mathematik: 5 Stunden der Direktor (im Sommerhalbjahr 3 Stunden der Direktor, 2 Stunden Dr. Pietsch). Geometrische Konstruktionen. — Goniometrie. Ebene Trigonometrie — Anfangsgründe der Stereometrie — Logarithmen. Logarithmische Gleichungen. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. — Complexe Zahlen.

Physik: 4 Stunden Professor Dr. Haußknecht. Reibungs-Elektrizität, Galvanismus und Induktion. Mechanik fester Körper. Zahlreiche Aufgaben für häusliche Arbeiten.

Chemie: 3 Stunden Professor Dr. Haußknecht. Einleitung, Synthese, Analyse, Stöchiometrie, die Nichtmetalle.

Freihandzeichnen: 3 Stunden ordentlicher Lehrer Geselschap. Zeichnen nach guten Vorlagen im griechischen und Renaissance-Stil und nach Vorbildern von Theich, Häufelmann, Kolb und Högg.

Linearteichnen: 3 Stunden Oberlehrer Baumeister Hieronymus. Schattenkonstruktion in Verbindung mit Tuschübungen. Aufnahme und Darstellung von Maschinenteilen nach Modellen. Zeichnen einfacher Bauwerke nach Vorlagen.

Unter - Sekunda :

Klassenlehrer Oberlehrer Dr. Arndt.

Religionslehre: Vereinigt mit Prima.

Deutsch: 3 Stunden Oberlehrer Dr. Arndt. Lesen: Schillers Jungfrau von Orléans, Balladen, kulturgeschichtliche Gedichte, Glocke und Wallenstein (privat); Goethes Götz von Berlichingen; Lessings Minna von Barnhelm (privat). Litteratur: Schillers, Goethes und Lessings Leben nach Kluge. Gelernt: Stellen aus der Jungfrau von Orléans, Wallenstein, dem eleusischen Fest, die Kraniche des Ibykus, der Taucher, das Lied von der Glocke. Chamisso's Schloß Boncourt; früher gelernte Balladen wiederholt. Vorträge. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Aufgaben für die Aufsätze:

1. Frühjahr, Frühling, Lenz. 2. Der Prolog zu Schillers „Jungfrau von Orléans“. 3. Des Ritters

„Kampf mit dem Drachen“ in Schillers gleichnamiger Romanze ein doppelter. 4. Die geschichtliche und die Schillersche „Jungfrau von Orleans“ (Klassenaußsag). 5. Verlust und Wiedergewinn von Elsaß-Lothringen. 6. Altgriechisches Leben in Schillers Ballade „Die Kraniche des Ibykus.“ 7. Die südlichen Halbinseln Europas und Afriens. 8. Der geschichtliche und der Goethesche „Gök von Verlichingen.“ 9. Königin Elisabeth von England (nach Markham's Queen Elisabeth). 10. Inhaltsentwicklung des Liebes von der Glocke (Klassenaußsag).

Französisch: 5 Stunden, davon im Sommer 2 Stunden der Direktor und 3 Stunden Oberlehrer Dr. Arndt, im Winter 5 Stunden der letztere allein. Grammatik: Plög' Schulgrammatik Lektion 70—79 und Wiederholung der früheren Abschnitte. Lesen: Voltaire, Charles XII., Buch III. und IV. und Siècle de Louis XIV., der spanische Erbfolgekrieg (Ausgabe Schmager-Verlag); Gedichte aus Groppe und Hausknecht's Auswahl, besonders von Lafontaine, Béranger und Hugo. Sprechübungen: Inhaltsangaben der Fabeln, geschichtliche Erläuterungen zum Lesestoff. Gelernt: La cigale et la fourmi, Le loup et le chien, Le rat de ville et le rat des champs, Conseil tenu par les rats, Le laboureur et ses enfants von Lafontaine; Adieux de Marie Stuart und Mon habit von Béranger und Le château de Boncourt von Chamisso. Schriftliche Arbeiten: abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten.

Englisch: 4 Stunden Oberlehrer Dr. Arndt. Grammatik: Gesenius II., Kapitel I.—V. und Wiederholung des Gesenius I. Lesen aus Herrigs First Reading Book: Llewellyn, The Conquest of Scotland, Bruce, Edward III., Richard II., Extracts from the Holy Scripture, The Maid of Orleans, Richard III., Elizabeth, Charles I., Whig and Tory, Marlborough, Colonies and Dependencies of Great Britain, American War, Gibraltar, Nelson und kleinere Stücke. Gelernt: Rule Britannia, Yankee Doodle, Our Home is the Ocean, Casabianca, The Ten Commandments und The Lord's Prayer. Schriftliche Arbeiten: abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten.

Geschichte und Geographie: 3 Stunden Oberlehrer Dr. Mattern. Die Hauptereignisse aus der orientalischen Geschichte. Geschichte der Griechen und das Wichtigste aus der Geschichte der Macedonier. Römische Geschichte bis zum ersten punischen Kriege. Geographie von Asien, Afrika, Amerika, Australien.

Mathematik: 5 Stunden ordentlicher Lehrer Dr. Pietsch. Wiederholung der bürgerlichen Rechnungsarten und der wichtigsten Regeln für numerische Rechnungen. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Algebraische Umformungen mit Wurzeln. Imaginäre Zahlen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Wortgleichungen. Die Lehre von der Proportionalität. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Kreisberechnung. Dreiecksberechnungen. Wiederholung der gesamten Planimetrie. Siniometrie.

Physik: 4 Stunden Professor Dr. Hausknecht. Einleitung und allgemeine Eigenschaften. Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte. Schwerpunkt. Hydrostatik und Aerostatik. Messung und Fortpflanzung der Wärme, Ausdehnung durch die Wärme. Schmelzen und Erstarren. Magnetismus und Reibungs-Elektrizität.

Naturbeschreibung: 3 Stunden ordentlicher Lehrer Dr. Jungk. Im Sommer: Beendigung und Repetition der systematischen Zoologie (Wirbeltiere). Botanik, das natürliche System: Kryptogamen. Grundzüge der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen unter Berücksichtigung der einschlägigen Organe der übrigen Wirbeltiere, Anleitung zum Gebrauch des Mikroskops. Allgemeine Mineralogie, besonders Kristallographie, erklärt an Modellen, Zeichnungen und an den wichtigsten Mineralien.

Freihandzeichnen: 3 Stunden ordentlicher Lehrer Gesellschaft. Zeichnen nach einfachen Modellen, sowie nach Vorbildern von Böttcher, Domsche, Herdtle und Häufelmann.

Linearzeichnen: 3 Stunden Oberlehrer Baumeister Hieronymus. Nach Erläuterung der Grundgesetze der darstellenden Geometrie und Veranschaulichung der wichtigsten Aufgaben mit Hilfe des Projektions-Apparates, wurden in rechtwinkliger Projektionsart dargestellt: Gerade Linien, ebene Figuren,

sowie eben- und krummflächig begrenzte Körper in beliebiger Lage zu den Bildebenen. Die Spuren und Neigungswinkel von Geraden und Ebenen. Durchschnitts- und Durchdringungsfiguren eben- und krummflächig begrenzter Körper. Netzzeichnungen und Abwicklung von Körper-Oberflächen. Zeichnen einfacher Maschinenteile, sowie einzelner Holz- und Mauerverbände nach Vorlagen in veränderten Maßen.

Ober - Tertia :

Klassenlehrer ordentlicher Lehrer Grochowski.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden ordentlicher Lehrer Grochowski: Wiederholung und Besprechung der biblischen Geschichten des alten und neuen Testaments. Die ersten drei Hauptstücke der christlichen Glaubenslehre. Lieder und Sprüche.
- B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Ober-Kaplan Bodarz (bis zum Juli Ober-Kaplan Gorezki): a) Religionsgeschichte von Constantin dem Großen bis in die neueste Zeit. b) Wiederholung der Glaubens- und Sittenlehre.

Deutsch: 3 Stunden ordentlicher Lehrer Grochowski: Lesen und Erklären ausgewählter Stücke aus Hopf und Paulfies Lesebuch für Tertia, Teil II., Abteilung I. Lernen und Vortragen von Gedichten. Im Winterhalbjahr: Homers Odyssee in der Übersetzung von Voß. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Wiederholungen aus der Grammatik.

Französisch: 6 Stunden, davon je 3 Stunden ordentlicher Lehrer Grochowski und Oberlehrer Dr. Arndt. Grammatik: Plöb' Schulgrammatik Lektion 49—57 und 77—78, dazu das Übungsbuch Plöb-Kares Heft II; Wiederholung der unregelmäßigen Zeitwörter. Lesen: Voltaire, Charles XII. Buch III. und IV; Duruy, Petite histoire romaine, chap. 28, 32—38 ganz und chap. 1—6 mit Auswahl zu Sprechübungen. Abwechselnd schriftliche Haus- und Klassenarbeiten.

Englisch: 5 Stunden ordentlicher Lehrer Dr. Hoffmann. Grammatik: Wiederholung der Aussprache und Formenlehre nach Gesenius I., 1—24. Übersetzen der Übungsbeispiele 1. Reihe und der zusammenhängenden Stücke. Ausgewählte Kapitel der Syntax im Anschluß an die Durchnahme der Lesestücke. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Gelesen wurden die zusammenhängenden Stücke und die Gedichte aus Gesenius, sowie im 2. Halbjahr ausgewählte Stücke aus Herrigs First Reading Book. Einzelne Gedichte aus Gesenius und The National Anthem aus Herrig wurden auswendig gelernt. Sprechübungen im Anschluß an das Lesen.

Geographie und Geschichte: 4 Stunden ordentlicher Lehrer Grochowski. Die außerdeutschen Länder Europas. Wiederholungen. Kartenzeichnen. — Die neuere Geschichte von der Reformation bis 1871; von 1648 ab mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Wiederholungen.

Mathematik: 6 Stunden ordentlicher Lehrer Dr. Pietsch. Wiederholung der bürgerlichen Rechnungsarten und der wichtigsten Regeln für numerische Rechnungen. — Algebraische Umformungen (Hoffmann II., 3). Hauptsätze der Wurzellehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. — Wiederholung der Kreislehre, verbunden mit der Lösung zahlreicher Konstruktionsaufgaben. Verwandlungs- und Teilungsaufgaben. Dreiecks- und Viereckskonstruktionen. Die Anfangsgründe der Proportionalität.

Naturbeschreibung: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Dr. Jungk. Im Sommer: Das natürliche System des Pflanzenreichs, die Blütenpflanzen. Die wichtigsten natürlichen Familien des Pflanzenreichs wurden an lebenden Beispielen ihrer einheimischen Vertreter erläutert. Herbarien. Exkursionen. Im Winter: Zoologie. Die Kreise der Würmer, Stachelhäuter, darmlosen Tiere und Urtiere. Mikroskopische Erläuterungen an Präparaten und lebenden Tieren. Elemente der systematischen Zoologie (Wirbellose Tiere).

Freihandzeichnen: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Gesellsch. Zeichnen leichter Blattformen in einfachen Umrissen und nach Flachornamenten als Tuschübungen.

Linearzeichnen: 2 Stunden Oberlehrer Baumeister Hieronymus. Übungen im Gebrauche der Zeichen=Gerätschaften. Geometrische Konstruktionen geradliniger und krummliniger Figuren. Kreisteilungen und Berührungen. Kurvenkonstruktionen. Darstellung von Flächenmustern, verbunden mit Schraffier- und Tuschübungen. Darstellung einfacher Maschinenteile, sowie der Holz- und Mauerverbände nach Vorlagen.

Unter-Tertia:

Klassenlehrer ordentlicher Lehrer Dr. Pietsch.

Religionslehre: Vereinigt mit Ober-Tertia.

Deutsch: 3 Stunden ordentlicher Lehrer Grochowski. Lesen und Erklären ausgewählter Stücke aus Hopf und Paulsies Lesebuch für Tertia, Teil II., Abteilung 1. Lernen und Vortragen von Gedichten. Wiederholungen aus der Satzlehre. Alle 3 Wochen ein Aufsatz.

Französisch: 6 Stunden, davon 4 Stunden ordentlicher Lehrer Dr. Hoffmann. Grammatik 3 Stunden: Wiederholung der unregelmäßigen Verba. Formenlehre und Anfang der Satzlehre nach Plöb' Rarez Lehrgang der französischen Sprache u. G. Plöb' Übungsbuch I. Kap. 26—36 u. II. Kap. 1—5. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 1 Stunde: Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre der kleinen Lesestücke in Plöb' Elementarbuch und an G. Plöb' Übungsbuch II. — Lesen 2 Stunden Oberlehrer Dr. Mattern. Duruy, petite histoire romaine, chap. XXVII bis XXXV. Die erste Hälfte des 27. Kapitels wurde auswendig gelernt.

Englisch: 5 Stunden ordentlicher Lehrer Dr. Hoffmann. Aussprache und Formenlehre nach Geenius' Elementarbuch, Kapitel 1—18. Übungsbeispiele erster Reihe. Auswendiglernen der kleineren Erzählungen. Im zweiten Halbjahr alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Geschichte und Geographie: 4 Stunden ordentlicher Lehrer Grochowski. Deutsche Geschichte bis auf Maximilian I. Wiederholungen. Geographie von Deutschland. Kartenzeichnen.

Mathematik: 6 Stunden ordentlicher Lehrer Dr. Pietsch. Kopfrechnen, besonders mit gemeinen und Dezimalbrüchen, Wiederholung der Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt, sowie der Regelbetri, Prozent- und Zinsrechnung. Ausziehen von Quadratwurzeln. Die Lehre von den vier Grundoperationen mit allgemeinen Zahlen. Die Lehre von den Potenzen und Einübung derselben (Hoffmann II., 1 und 2.) Der erste Teil der Kreislehre und die Flächengleichheit. Verwandlung geradliniger Figuren. Einfache Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Dr. Jungcl. Im Sommer: Wiederholung des Linne'schen Systems. Einführung in das natürliche System: Gymnospermen und Monokotyledonen. Erläuterungen an lebenden Pflanzen der heimischen Flora und an einheimischen Kulturpflanzen, wobei außer ihren morphologischen Eigenschaften und ihrer Stellung im Linne'schen Systeme auch ihre natürliche Verwandtschaft (Gattungen, Familien) berücksichtigt wurde. Anleitung zum Bestimmen der Pflanzen. Herbarien. Exsiccationen. — Im Winter: Zoologie. Die Kreise der Gliedertiere und Weichtiere, mit besonderer Berücksichtigung ihrer einheimischen Vertreter; Anleitung zur Beobachtung und selbständigen Beschreibung derselben.

Freihandzeichnen: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Gesellsch. Konturenzeichnen nach Vorbildern von Häufelmann, Domschke, Möllinger und Schütz.

Quarta:

Klassenlehrer ordentlicher Lehrer Dr. Hoffmann.

Religionslehre: Vereinigt mit Ober-Tertia.

Deutsch: 4 Stunden ordentlicher Lehrer Dr. Hoffmann. Lesen und Erklären ausgewählter Stücke aus Hopf und Paulsief's Lesebuch, Teil I., Abteilung 3. Wiederholung der Formenlehre und des einfachen Satzes, die Lehre vom zusammengesetzten Satz im Anschluß an den grammatischen Anhang im Lesebuch. Alle 14 Tage ein Aufsatz, alle 4 Wochen ein Diktat. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

Französisch: 8 Stunden, davon 4 Stunden Grammatik, ordentlicher Lehrer Winkler und 4 Stunden Lesen ordentlicher Lehrer Dr. Hoffmann. Wiederholung der Formenlehre aus Quinta und Sexta. Unregelmäßige Verba nach Blöz-Kares' kurzem Lehrgang der französischen Sprache. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. — Ausgewählte Abschnitte aus Duruy: Histoire Grecque (Ausgabe von Lambert). Im Anschluß daran Sprechübungen.

Geographie und Geschichte: 4 Stunden. Im Sommer: ordentl. Lehrer Matthias. Die außereuropäischen Erdteile: Asien, Afrika; Geschichte der Griechen, Geographie des alten Griechenlands. Im Winter: Hilfslehrer Grull, die außereuropäischen Erdteile: Afrika, Amerika, Australien. Geschichte der Römer, Geographie des alten Italien.

Mathematik und Rechnen: 6 Stunden. Im Sommer: ordentlicher Lehrer Ullmann. Kettenrechen. Prozentrechnung aus Hoffmann I. Teil. Übung im Kopfrechnen. Elemente der Planimetrie. Parallele, Gerade und Dreieck. Im Winter: Hilfslehrer Grull. Zinsrechnung, Mischungs- und Teilungsrechnung. Dreiecke und Parallelogramme. Einfache Konstruktionen.

Naturbeschreibung: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Matthias. Im Sommer: Botanik. Wiederholung und Erweiterung der Morphologie der Pflanzen. Das Linne'sche System. Beschreibung von Pflanzen, an denen die Klassenmerkmale des Linne'schen Systems besonders deutlich hervortreten. Anleitung zum Pressen und Aufbewahren der Pflanzen. Herbarien. — Im Winter: Zoologie. Wiederholung des Quintaner-Lehrganges. Vurche, Fische und von den Insekten, Käfer, Schmetterlinge; bei den Insekten wurden die wichtigsten äußeren Organe mittels mikroskopischer Vorführung näher erläutert.

Freihandzeichnen: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Geselschap. Konturenzeichnen in geraden und gebogenen Linien nach Vorbildern von Domsche, Kolb und Schütz.

Schreiben: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Geselschap. Übungen in der französischen Kundschrift.

Quinta:

Klassenlehrer	}	im Sommerhalbjahr ordentlicher Lehrer Ullmann.
		im Winterhalbjahr ordentlicher Lehrer Winkler.

Religionslehre:

- A. Für die evangelischen Schüler 2 Stunden ordentlicher Lehrer Grochowski. Biblische Geschichte des neuen und alten Testaments: Das wichtigste aus der Geographie Palästinas. Lernen und Erklären des ersten Hauptstücks. Lieder und Sprüche.
- B. Für die katholischen Schüler 2 Stunden Ober-Kaplan Wodarz (bis zum Juli Ober-Kaplan Gorecki)
 - a) Glaubens- und Sittenlehre. Zweites Hauptstück des Diözesan-Katechismus: Von den Geboten.
 - b) Biblische Geschichte. Das alte Testament von Josua bis zu Ende. Das Wichtigste aus dem neuen Testamente.

Deutsch: 4 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. (Im Sommer: ordentlicher Lehrer Ullmann). Übungen im Lesen und Wiedererzählen leichter Lesestücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsief für Quinta; Vortragen erlernter Gedichte; Formenlehre und Lehre vom erweiterten Satz; wöchentlich eine orthographische Übung und alle 14 Tage ein Aufsatz erzählenden oder beschreibenden Inhalts.

Französisch: 8 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Wiederholung des Lehrganges der Sexta.

Die regelmäßige Konjugation. Pronoms personnels. Verbes pronominaux. Veränderlichkeit des Participe passé. Auswendiglernen kleiner leichter Lesestücke und Gedichte.

Geographie und Geschichte: 3 Stunden ordentl. Lehrer Matthias. Geographie der außerdeutschen Länder Europas. Die vorzüglichsten Sagen des klassischen und deutschen Altertums.

Rechnen: 6 Stunden. Im Sommer: ordentlicher Lehrer Ullmann. Rechnen mit Dezimalbrüchen und gemeinen Brüchen, schriftlich und im Kopfe. Im Winter: Hilfslehrer Crull. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri; geometrische Vorbegriffe.

Naturbeschreibung: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Matthias. Im Sommer: Botanik. Beschreibung und Zeichnung der äußeren Organe der Pflanze. Erläuterung derselben an lebenden und getrockneten Exemplaren. Beschreibung von Pflanzen aus Linnes Klassen II.—X. und XIV. — Im Winter: Zoologie. Vögel und Kriechtiere.

Freihandzeichnen: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Gesellschaft. Zeichnen einfacher geradliniger Figuren mit allmählichem Übergang zu leichten Blattformen.

Schreiben: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. (Im Sommer: ordentlicher Lehrer Ullmann.) Übung der deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Folge und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen.

Sexta:

Klassenlehrer: { im Sommerhalbjahr ordentlicher Lehrer Winkler.
 { im Winterhalbjahr ordentlicher Lehrer Matthias.

Religionslehre: 2 Stunden vereinigt mit Quinta. Außerdem:

A. Für die evangelischen Schüler 1 Stunde ordentlicher Lehrer Grochowski. Lebensbilder aus der Geschichte der christlichen Kirche bis Luther.

B. Für die katholischen Schüler 1 Stunde Ober-Kaplan Wodarz (Bis zum Juli Ober-Kaplan Gorecki.) Der kleine Diözesan-Katechismus. Geographie von Palästina. Das Kirchenjahr.

Deutsch: 4 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Leseübungen. Wiedererzählen. Deutsches Lesebuch von Hopf und Paulsief, Teil I. Hersagen erklärter Gedichte. Wortarten. Deklination und Konjugation. Der einfache Satz. — Rechtschreib- und Aufsatzübungen.

Französisch: 8 Stunden. Im Sommer: ordentlicher Lehrer Winkler. Die regelmäßige Formenlehre nach Plöy' Elementarbuch der französischen Sprache. Lektion 1—25. Im Winter: Hilfslehrer Crull. Fortsetzung der Formenlehre Lektion 25—60 und Einübung der regelmäßigen Konjugation.

Geographie und Geschichte: 3 Stunden. Geographische Vorbegriffe, durch Globus und Karten veranschaulicht. Allgemeine Übersicht sämtlicher Erdteile. 2 Stunden ordentlicher Lehrer Matthias. — Griechische Sagen. 1 Stunde: Im Sommer ordentlicher Lehrer Winkler, im Winter: ordentlicher Lehrer Matthias.

Rechnen: 5 Stunden. Im Sommer: ordentlicher Lehrer Ullmann, im Winter: ordentlicher Lehrer Matthias. Die vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen, Dezimal- und gemeinen Brüchen, angeschlossen an das deutsche Münz-, Maß- und Gewichtssystem schriftlich und im Kopfe. Übung im Auflösen der Klammern.

Naturbeschreibung: 2 Stunden ordentl. Lehrer Matthias. Im Sommer: Einleitung in die Naturwissenschaften. Die Hauptorgane des menschlichen Körpers. Beschreibung einiger großblütiger Pflanzen. Zeichnung einzelner Organe derselben. Im Winter: Zoologie. Die Säugetiere mit besonderer Berücksichtigung ihrer gemeinsamen Formen, Organe und Lebensweisen. Wiederholung des Vortrages durch Wiedererzählen und Zeichnung.

Freihandzeichnen: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Gesellschaft. Systematische Übung des

Auges und der Hand durch Zeichnen gerader Linien in verschiedenen Richtungen und Lagen, Teilung derselben, Zusammenstellung zu Winkelarten, Quadratfiguren u. s. w. Leichte Uebungen mit gebogenen Linien und deren Zusammenstellung zu ganz einfachen Figuren.

Schreiben: 2 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. (Im Sommerhalbjahr 1 Stunde ordentlicher Lehrer Ullmann.) Übung der deutschen und lateinischen Buchstaben in genetischer Folge und Anwendung derselben in Wörtern und Sätzen.

B. Fachschule für Mechaniker und Hüttenleute.

Obere Klasse:

Klassenlehrer: { Königl. Reg.=Baumeister Voigt für die Mechaniker.
Ordentlicher Lehrer Dr. Jung für die Hüttenleute.

Mathematik: für Mechaniker und Hüttenleute 3 Stunden. Wiederholung der gesamten Mathematik. Erweiterungen und Ergänzungen der Trigonometrie und Stereometrie. Anfangsgründe der niederen Analysis. Lösung numerischer Gleichungen durch Näherung. 2 Stunden ordentlicher Lehrer Dr. Pietsch. Elemente der analytischen Geometrie mit Anwendungen. 1 Stunde der Direktor.

Die Aufgaben für die Reife-Prüfung waren:

a) Reine Mathematik:

1. Es soll der Inhalt eines Tetraeders, d. h. einer von 4 gleichseitigen Dreiecken begrenzten Pyramide berechnet werden, wenn die Länge der Kante gleich a ist. 2. Ein Kreis und ein Punkt außerhalb desselben sind gegeben. Durch diesen Punkt soll eine Sekante so gelegt werden, daß der außerhalb des Kreises liegende Abschnitt sich zu dem im Kreise liegenden Abschnitt wie 3:2 verhält. 3. In einem Kessel von 80 cm Durchmesser beträgt der Abstand der Wasseroberfläche von der Scheitellinie des Kessels 15 cm. In welchem Verhältnis steht der Wasserraum zum Dampfraum? 4. Ein Vater hinterläßt seinem 10 jährigen Sohn ein Kapital von 6000 Mark, welches 4 pCt. Zinsen trägt. Wieviel darf der Vormund auf die Erziehung des Knaben jährlich verwenden, wenn das Vermögen bis zu dessen vollendetem 21. Jahre reichen soll und die erforderlichen Ausgaben stets am Schluß des Jahres dem Kapital entnommen werden?

b) Darstellende Geometrie:

Ein Dampfschlinger ist durch Horizontal- und Vertikalschnitt gegeben; man soll die Schlagschatten auf der Zylinderfläche und auf beiden Projektionsebenen darstellen.

Mechanik: für Mechaniker und Hüttenleute 4 Stunden der Direktor. Statik und Dynamik fester Körper. Schwerpunktsbestimmungen mit Anwendung auf stereometrische Berechnungen. Die Widerstände der Bewegung. Festigkeitslehre und Anwendung derselben auf Maschinen- und Bau-Konstruktionen. Die Lehre vom Stoß. — Die Aufgabe für die Reife-Prüfung lautete:

Ein Eisenbahngeleise wird von zwei Trägern bestehender Konstruktionen getragen. Die in der Figur angegebenen Abmessungen sollen Millimeter vorstellen. Das eigene Gewicht der Hauptträger ist 1750 kg auf den laufenden Meter. Das ganze Gewicht verteilt sich auf 9 ganze und 2 halbe Felder, wodurch sich in den Knotenpunkten die Belastungen 2625 und 3500 kg ergeben. Die bewegliche Belastung soll 4650 kg auf den laufenden Meter betragen; aus dieser ergeben sich für die Knotenpunkte Belastungen von 6975 und 9300 kg. Es sind die Spannungen und Pressungen der Verbindungsstangen in den drei letzten Endfeldern zu berechnen und dementsprechend die Querschnitte der einzelnen Stangen zu bestimmen. Für die Berechnung der Querschnitte ist der Sicherheitsmodul $k = 700 \text{ kg pro qcm.}$ zu benutzen.

Baukonstruktionslehre: für Mechaniker und Hüttenleute 3 Stunden Oberlehrer Baumeister Hieronymus. Dachkonstruktionen in Verbindung mit Hänge- und Sprengwerken. Dachschiffungen. Gefünse in Holz und Stein. Konstruktion der Lehrgerüste. Bogen- und Gewölbekonstruktionen für Werk- und Ziegelsteine. Treppen in Holz, Stein und Eisen. Thüren, Fenster und Fußböden. Die Eindeckung

der Dächer. Fundament-, Futter- und Kellermauern, sowie Schutz derselben gegen Feuchtigkeit. Die hauptpolizeilichen Vorschriften. Das Wichtigste über Bauanschläge.

Physik: für Mechaniker und Hüttenleute 2 Stunden ordentlicher Lehrer Dr. Pietsch. Optik, Akustik, mechanische Wärmetheorie. Allgemeine Wiederholung.

Maschinenlehre: für Mechaniker und Hüttenleute 4 Stunden Königl. Regierungs-Baumeister Voigt. Gießerei. Dampfmaschinen: Systeme, Berechnung und Steuerungen derselben, Condensatoren, Indikatorversuche. Dampfkessel: Feuerungen, Systeme, Berechnung, Armaturen und Geseze derselben. Hydraulische Motoren. Aufgaben für die Reise-Prüfung.

a) Für Mechaniker: Es ist das Bindewerk einer Hebevorrichtung von nebenstehender Anordnung für 250 kg Tragfähigkeit und 3 m Hubhöhe in den Hauptabmessungen zu berechnen. An der Kurbel soll nur ein Mann wirken. — Die einzelnen Teile wie: Kette, Kettentrommel, Räder, Kettenhaken und Kettenrolle sind, soweit wie möglich, vollständig in allen Abmessungen zu bestimmen und nach Maß zu skizzieren.

b) Für Hüttenleute: Die gebräuchlichsten Arten der Dampfmaschinen mit bezug auf Dampfwirkung, Aufstellung und Anordnung. Insbesondere sind die Vorteile und Nachteile, sowie die Anwendungsgebiete der einzelnen Arten hervorzuheben.

Bau- und Maschinenzeichnen: für Mechaniker 3 Stunden Oberlehrer Baumeister Hieronymus. Darstellung von einfachen Bauwerken im Anschluß an den Vortrag nach Handzeichnungen und Vorlagen. Entwerfen einfacher Gebäude. Anwendungsaufgaben aus dem Gebiete der darstellenden Geometrie u. Schattenlehre.

Freihandzeichnen: für Mechaniker 3 Stunden ordentlicher Lehrer Geselschap. Zeichnen kunstgewerblicher Gegenstände. Flachornamente nach Stuttgarter Vorlagen und Ornamenten von Bötticher und Häufelmann. Zeichnen nach Gypsmodellen.

Chemie: für Mechaniker 2 Stunden ordentlicher Lehrer Dr. Jungk. Die Metalle, ihre wichtigsten Verbindungen und ihre Gewinnung im großen. Wiederholung des Gesamtgebietes.

Spezielle Maschinenlehre und mechanische Technologie: für Mechaniker 4 Stunden Königl. Regierungsbaumeister Voigt. Centrifugal- und Rotationspumpen, hydraulische Widder, Injektoren, Pulsometer, Ventilatoren und Gebläse. — Metalle und Legierungen, die Bearbeitung derselben, Schmiede-feuer, Glühöfen, Hämmer, Walzwerke, Draht- und Röhrenfabrikation, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen. Sicherheitsvorkehrungen an Maschinen, Motoren für das Kleingewerbe. — Aufgabe für die Reise-Prüfung:

Das Schmelzen und Schweißen des Eisens. Die hierzu erforderlichen Feuer sind eingehend, die Hämmer jedoch nur im allgemeinen zu behandeln.

Maschinenzeichnen: für Mechaniker 10 Stunden und für Hüttenleute 3 Stunden Königl. Regierungsbaumeister Voigt. Es wurden gezeichnet und zum teil entworfen: Krane, Pumpen, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Walzenstände, Dampf- und Transmissionshämmer, technische Öfen.

Chemie und Hüttenkunde: für Hüttenleute 7 Stunden ordentlicher Lehrer Dr. Jungk. Chemie der schweren Metalle nach Haufknechts Chemie, Eisenhüttenkunde nach Weddings Grundriß, Metallurgie des Zinks, Kupfers, Bleis und Silbers in freiem Vortrage (unter Zugrundelegung von Kerls Grundriß) und nachfolgendem kurzem Diktat. Abriss der allgemeinen Hüttenkunde (einschließlich Aufbereitung) und einiger Hauptzweige der chemischen Technologie, zum teil im Anschluß an die Metalle und die Eisenhüttenkunde, zum teil an Haufknechts Lehrbuch der Chemie, Teil 3. Chemische Technologie, in ähnlicher Weise behandelt. Anleitung zur Bestimmung der Mineralien mittels des Lötrohrs nach Jägerle. Reaktionen der wichtigeren Elemente und ihrer Verbindungen, sowie qualitative Analyse nach Beilsteins Lehrbuch. Die wichtigsten Methoden der Maß-Analyse und der quantitativen Analyse der Erz- und Hüttenprodukte nach Haufknecht: Maß-Analyse (Anhang zum Lehrbuch der Chemie) und Pauli: Einführung in die quantitative chemische Analyse, sowie Ledebur: Leitfaden für Eisenhüttenlaboratorien. — Arbeiten für die Reise-Prüfung:

a) Chemie: Wie findet man Silicium, Schwefel und Phosphor, beziehungsweise Kieselsäure, Schwefelsäure und Phosphorsäure in einem Minerale oder Hüttenprodukte und wie werden dieselben quantitativ bestimmt?

b) Hüttenkunde: Generatorgas und Wassergas.

Chemisch=praktische Arbeiten im Laboratorium: Für Hüttenleute 12 Stunden ordentlicher Lehrer Dr. Jung, Professor Dr. Haufknecht und ordentlicher Lehrer Matthias. Praktische Übungen in der analytischen Chemie, anschließend an die Vorträge.

Untere Klasse:

Klassenlehrer Oberlehrer Hieronymus.

Mathematik und Mechanik: für Mechaniker und Hüttenleute 8 Stunden. Wiederholung der Arithmetik, einschließlich der Wurzellehre. Logarithmen. Logarithmische Gleichungen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Kettenbrüche. Wiederholung der Lehre vom Kreise. Stetige Teilung, Lösung von Konstruktions- und Teilungs-Aufgaben. Trigonometrie. 3 Stunden ordentlicher Lehrer Matthias. (Im Sommerhalbjahr 5 Stunden.) — Goniometrie. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Die Elemente der Bewegungslehre. Mechanik des materiellen Punktes, Masse, Druck, Arbeit, Pferdestärke. Zerlegung und Zusammensetzung von Kräften nach der graphischen Methode. 5 Stunden ordentlicher Lehrer Dr. Pietsch. (Im Sommerhalbjahr 3 Stunden.)

Darstellende Geometrie: für Mechaniker und Hüttenleute 3 Stunden Oberlehrer Baumeister Hieronymus. Lehrsätze und Aufgaben über die rechtwinkligen Projektionen der Geraden und Ebenen im Raume. Die Spuren- und Neigungswinkel von Geraden und Ebenen. Darstellung eben- und krummflächig begrenzter Körper nebst Abwicklung ihrer Oberflächen. Herab- und Zurückschlagen ebener Figuren. Körperschnitte und Körperdurchdringungen. Spiralen und windschiefe Flächen. Grundbegriffe und Grundsätze der Beleuchtung und Schattierung. Die einfache geometrische Beleuchtung und ihre Anwendung bei dem technischen Zeichnen. Bestimmung der Curven gleicher Helligkeit an verschiedenen Umdrehungskörpern. Die Elemente der Kymometrie.

Baukonstruktionslehre: für Mechaniker und Hüttenleute 3 Stunden Oberlehrer Baumeister Hieronymus. Die Baumaterialien, ihre Eigenschaften sowie ihre Verwendung. Bereitung der verschiedenen Mörtelarten. Herstellung der Mauern aus natürlichen und künstlichen Steinen. Mauerverbände und Mauerstärken. Anlage und Überwölbung der Maueröffnungen. Pfeiler- und Schornsteinverbände. Dampfschornsteine, Schornsteine für andere gewerbliche Anlagen. Einfache Holzverbindungen. Fachwerks- und gesprengte Holzwände. Die Balkenlagen, nebst Auflagerung, Verankerung und Unterstützung. Die künstlich verstärkten Balken. Konstruktion der Zwischendecken. Hänge- und Sprengwerke. Die Konstruktion der Dächer. Dachausmittlungen.

Physik: für Mechaniker und Hüttenleute 3 Stunden Professor Dr. Haufknecht. Reibungs-Elektrizität, Galvanismus, Induktion.

Maschinenlehre: für Mechaniker und Hüttenleute 4 Stunden Königl. Regierungsbaumeister Voigt. Riete, Schrauben, Keile, Zapfen, Wellen, Kupplungen, Lager, Ketten, Rohre und Rohrverbindungen, Klappen, Ventile und Hähne, Stopfbüchsen, Kolben, Kurbel, Excenter, Kurbelstangen, Kreuzköpfe und Führungen, Zahnräder, Riemen- und Seiltransmissionen.

Freihandzeichnen: für Mechaniker und Hüttenleute 3 Stunden ordentlicher Lehrer Geselschap. Zeichnen kunstgewerblicher Gegenstände als: Schmiedeeiserne Verzierungen, Flachornamente, Ornamente griechischen und modernen Stils, teils nach Gypsmodellen, teils nach kunstgewerblichen Vorlagen.

Bau- und Maschinenzeichnen: für Mechaniker und Hüttenleute 3 Stunden Oberlehrer Baumeister Hieronymus. Darstellung von Mauerverbänden und Holzverbindungen nach Handzeichnungen, Vorlagen und Modellen. Zeichnen von Maschinenteilen nach Modellen. Bearbeiten einfacher Aufgaben

aus der Baukunde im Anschluß an den Vortrag. Übungsaufgaben aus dem Gebiete der beschreibenden Geometrie und Schattenlehre.

Maschinenzeichnen: für Mechaniker und Hüttenleute 6 Stunden Königl. Regierungsbaumeister Voigt. Im Anschluß an den Vortrag in der Maschinenlehre wurden gezeichnet und zum teil entworfen: Niet-, Schrauben-, Keil- und Rohrverbindungen, Ketten, Kupplungen, Lager, Ventile, Kolben, Riemen- und Seiltransmissionen, Zahnräder und deren Verzahnungen, Winden und technische Öfen. Aufnahmen von Maschinenteilen nach Modellen.

Spezielle Maschinenlehre und mechanische Technologie: für Mechaniker 2 Stunden Königl. Regierungsbaumeister Voigt. Hebeladen, Schrauben- und Zahnstangenwinden, Flaschenzüge, Räderwinden, Brems- und Sperrwerke, Krane, Aufzüge, Pumpen mit massiven und Ventilkolben.

Chemie: für Mechaniker 3 Stunden Professor Dr. Hausknecht. Einleitung, Synthese, Analyse, Stöchiometrie, die Nichtmetalle; für Hüttenleute 6 Stunden, davon 3 Stunden mit den Mechanikern vereinigt. Ferner 3 Stunden ordentlicher Lehrer Matthias. Kristallographie, Überblick über die wichtigsten Mineralien, Abriß der Geognosie. Die wichtigeren Metalle.

Ausflüge nach folgenden Werken: Maschinenbauanstalt von Ganz, Zuckerrabrik, Wasserhebewerk, Schloßbrauerei und Papierfabrik in Ratibor. Wilhelmshütte, Gießegrube und Bismarckhütte, Donner-smarck- und Redenhütte, Borembaschacht, Coßkanstalt von Friedlaender und Königin Luise-Grube in Zabrze, Paulshütte und Ferdinandsgrube bei Rattowitz. Hoffnungshütte in Ratiborhammer, Wittkowitz, Friedenshütte. Friedrichshütte, Tarnowitzer Hütte, Emaillierwerk zu Paruschowiz. Oberschlesische Eisen-Industrie, Königliche Hütte, Papier-, Glas- und Chamottefabrik, Messinggießerei von Weinmann & Lange, Holztiftfabrik, Röhrenwalzwerk von Hulschinsky, sämtlich in Gleiwitz.

Religions-Unterricht für die jüdischen Schüler.

In 3 Abteilungen zu je 2 Stunden wöchentlich Dr. Mattersdorf.

1. Abteilung: Sekunda und Prima. a) Bibelfunde: Die prophetischen Bücher und die Hagiographen. b) Geschichte des Volkes Israel bis zum Untergange des Reiches Juda. c) Wiederholungen aus der Glaubens- und Pflichtenlehre. d) Bibellesen: Sprüche Salomos. Ezechiel.
2. Abteilung: Quarta und Tertia. a) Religionslehre: Pflichten gegen uns selbst und Pflichten gegen den Nebenmenschen. b) Biblische Geschichte: Die späteren Richter, Samuel, die Könige Saul und David. c) Bibellesen: Das Deuteronomium beschloffen und Teile von Levitikus.
3. Abteilung: Sexta und Quinta. a) Religionslehre: Das Wichtigste aus der Pflichtenlehre. b) Biblische Geschichte: Samuel, Saul, David.

Technischer Unterricht.

a) Turnen:

6 Stunden wöchentlich ordentlicher Lehrer Geselschap.

Die Schüler turnten im Sommer je 2 Stunden wöchentlich in drei Abteilungen; im Winter wurden die Vorturner systematisch in der städtischen Turnhalle vorgebildet. Geturnt wurde nach der

sogenannten Fahn'schen Methode mit Vorturnern. Frei- und Ordnungsübungen unter Zugrundelegung des preußischen Leisfadens fanden in jeder Turnstunde statt. Am Ende jeder Turnstunde wurden die dem Alter der Schüler entsprechenden Turnspiele eingeübt. Dispensiert vom Turnen waren die Fachschüler und 54 Ober-Realschüler. Zu den letzteren gehörten 28 auswärtige Schüler, die am Orte keine feste Pension haben, sondern täglich nach Hause fahren, und 26 Schüler, die wegen Kränklichkeit vom Turnen befreit wurden.

Schwimm-Unterricht wird den Schülern auf der hiesigen Militär-Schwimm-Anstalt geboten und haben auch mehrere Schüler davon Gebrauch gemacht.

b) Gesang:

Ordentlicher Lehrer Winkler. (Im Sommerhalbjahr ordentlicher Lehrer Ullmann.)

Erste Abteilung: Schüler aus den unteren und oberen Klassen, 2 Stunden wöchentlich: Übung vierstimmiger Gesänge für gemischten Chor aus Liederstrauß von Rothe.

Zweite Abteilung: Die Anfänger und weniger befähigten Schüler aus den unteren Klassen, 2 Stunden wöchentlich, Kenntniß der Noten, Treffübungen und Übung im Singen ein- und zweistimmiger Lieder aus Rothe.

Außerordentlicher Unterricht in der lateinischen Sprache.

Der zwanglose Unterricht in der lateinischen Sprache wurde im letzten Schuljahre in 5 aufeinanderfolgenden Abteilungen erteilt.

Erste Abteilung: (10 Schüler aus Quinta) 4 Stunden ordentlicher Lehrer Winkler. Die regelmäßige Formenlehre von § 1 bis 94 mit Ausschluß alles Unwesentlichen, die Präpositionen § 161 bis § 163 nach Schulz' kleiner lateinischen Sprachlehre. Übungen im mündlichen und schriftlichen Übersetzen, Auswendiglernen von Vokabeln nach Schulz' Übungsbuch. Wöchentliche Klassenarbeiten.

Zweite Abteilung: (8 Schüler aus Quarta) 4 Stunden ordentlicher Lehrer Dr. Jungk. Schulz' kleine lateinische Sprachlehre § 81—175 der zwanzigsten Auflage; Wiederholung und Erweiterung des Lernstoffes des vorhergehenden Jahres. Übersetzungen aus Schulz' Übungsbuch bis § 118 und einige lateinische Lesestücke. Wöchentliche Klassenarbeiten.

Dritte Abteilung: (6 Schüler aus Unter-Tertia, 1 Ober-Tertianer) 4 Stunden ordentlicher Lehrer Grochowski. Die Kasuslehre nach Schulz' kleiner Sprachlehre § 175—222. Übersetzen aus Schulz' Übungsbuch von § 118—125. Gelesen wurde aus: Lhomond, Urbis Romae viri illustres: XXVII.—XXXIII. Abwechselnd schriftliche Haus- und Klassenarbeiten.

Vierte Abteilung: (11 Schüler, 6 aus Unter-Tertia und 5 aus Ober-Tertia) 4 Stunden Oberlehrer Dr. Mattern. Tempora und Modi; Wiederholung der Kasuslehre nach Schulz und Übersetzen der entsprechenden Übungsstücke bis zu Ende. Gelesen wurden im ersten Halbjahr: Urbis Romae viri illustres von Lhomond XXXV.—XLI.; im zweiten: Caesar de bello gallico lib. I. und der Anfang des lib. II. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Fünfte Abteilung: (7 Schüler der oberen Klassen) 4 Stunden Oberlehrer Dr. Arndt. Grammatik: Schulz' kleine lateinische Sprachlehre § 264—291 und Wiederholung des ganzen grammatischen Stoffes in achtzehn zusammengestellten Lehraufgaben, dazu aus Schulz' Übungsbuch die entsprechenden Sätze von § 132—141, Wiederholung der zusammenhängenden deutschen Übungsstücke, Übersetzen aus Ostermanns lateinischem Übungsbuch für Tertia. Lesen: Die lateinischen Lesestücke aus Schulz' Übungsbuch; Caesar de bello gallico lib. IV., V., VI.; Ovidius Metamorph. Die vier Weltalter, Sündflut,

Cadmus, Pyramus und Thisbe, Niobe, Verwandlung lycischer Bauern, Orpheus, Philemon und Baucis, dazu das Wichtigste aus der Prosodie und Metrik nach Schulz. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten.

Übersicht über die eingeführten Lehr- und Übungsbücher.

Religion. 1) Evangelisch: Wendel, Biblische Geschichte und Katechismus. Das schlesische Provinzial-Gesangbuch. Die Bibel. — 2) Katholisch: Der neue Breslauer Diözesan-Katechismus. Die kleine und große Schuster'sche biblische Geschichte (von Knecht und von Mey.) Leitfaden für den katholischen Religions-Unterricht an höheren Lehranstalten von Dr. Dubelmann. Geschichte der Kirche Jesu Christi von Dr. Gütke. — 3) Jüdisch: Biblische Geschichte und Bibelfunde von Dr. Levy. Glaubens- und Pflichtenlehre von Dr. Herzheimer. Leitfaden der Geschichte der Israeliten von Elkan. Kleine Haus- und Schulbibel von Dr. Auerbach 1. und 2. Teil.

Deutsch. Lesebuch von Hopf und Paulsief. National-Litteratur von Kluge.

Französisch. Plöz, Elementarbuch und Schulgrammatik. Plöz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache mit Übungsbüchern von G. Plöz. Duray, Petite histoire grecque und Petite histoire romaine. Ein Wörterbuch.

Englisch. Gefenius, Elementarbuch und Schulgrammatik. Herrig, First Reading Book. Ein Wörterbuch.

Geographie von Seydlitz, Schulgeographie. Ein Atlas.

Geschichte. Diefiz, Grundriß. Hahn, Preussische Geschichte. Büß, Teil 1, Tücking, Teil 2 und 3. Cauer, Tabellen. Bugger, Historischer Atlas.

Mathematik. Hoffmann, Aufgaben-Sammlung, Teil 1—3. Rambly, Planimetrie. Wolff, Geometrie, Teil 1. und 2. Wöckel, Geometrische Aufgaben. Wernicke, Mechanik. Logarithmen-Tafel.

Physik. Reiß, Lehrbuch.

Chemie. Hauptknecht, Lehrbuch der Chemie und chemischen Technologie. Wedding, Grundriß der Eisenhüttenkunde. Beilstein, Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse. Pauli, Einleitung in die quantitative chemische Analyse. Ledebur, Leitfaden für Eisenhütten-Laboratorien.

Naturgeschichte. Thomé, Zoologie und Botanik. Günther, Botanische Tabellen. Jägerle, Mineralogie.

Linealzeichnen. Delabar, Teil 1—3.

Gesang. Rothe, Liederammlung.

II. Verordnungen der Behörden von allgemeinem Interesse.

1890. 1) 5. April. Provinzial-Schul-Kollegium. Genehmigung des kurzen Lehrganges der französischen Sprache von Plöz-Kares, anstelle der Schulgrammatik von Dr. Karl Plöz.
- 2) 23. April. Provinzial-Schul-Kollegium. Anweisung zur Ausführung der Laufübungen im Turnunterricht.
- 3) 28. April. Provinzial-Schul-Kollegium. Übersendung des Jahresberichtes über die Einrichtung von Jugendspielen in Görlitz.
- 4) 30. Mai. Provinzial-Schul-Kollegium. Mit Genehmigung der Herren Minister für die

Unterrichts-Verwaltung und der Finanzen, wird den ordentlichen Lehrern vom 1. April 1891 ab derselbe Wohnungsgeldzuschuß von 540 Mark jährlich, wie den Oberlehrern gewährt. Zugleich wird vom 1. April 1891 ab das jährliche Schulgeld in den Klassen Sekunda u. Prima, sowie in den beiden Fachklassen von 72 auf 80 Mark erhöht.

- 1890.** 5) 3. Juni. Provinzial-Schul-Kollegium. Übersendung eines Exemplars der Ordnung der praktischen Ausbildung der Kandidaten für das Lehramt an höheren Schulen.
- 6) 4. Juni. Provinzial-Schul-Kollegium. Bestimmung, daß bei den Vorschlägen zur Einführung neuer Schulbücher diejenigen besonders berücksichtigt werden sollen, welche in der Provinz bereits eingeführt sind und sich bewährt haben.
- 7) 26. Juni. Provinzial-Schul-Kollegium. Es wird auf den Nutzen einer maßvollen Bewertung des Zeichnens in den meisten Unterrichtsgegenständen hingewiesen und die Förderung dieser Seite des Anschauungs-Unterrichts erwartet.
- 8) 27. Juni. Provinzial-Schul-Kollegium. Es wird auf das Verzeichnis der Kunstdenkmäler Schlesiens, vom Königl. Regierungs-Baumeister Lutsch, behufs Anschaffung für die Lehrerbibliothek aufmerksam gemacht.
- 9) 30. Juli. Provinzial-Schul-Kollegium. Anordnung, daß die mit den Jahresberichten erscheinenden, oder sonst im Namen der Schule herausgegebenen wissenschaftlichen Abhandlungen in einem Exemplar der Königl. Bibliothek in Berlin zu übersenden sind.
- 10) 7. August. Kuratorium der Schule. Mitteilung, daß dem Ober-Kaplan Bodarz, anstelle des von hier versetzten Ober-Kaplans Gorecki, der Religions-Unterricht an den mittleren und unteren Klassen der Oberrealschule übertragen worden ist.
- 11) 15. August. Provinzial-Schul-Kollegium. Bestätigung der Berufungs-Urkunde des bisherigen Hilfslehrers Konrad Matthias zum ordentlichen wissenschaftlichen Lehrer an der städtischen Abteilung der Oberrealschule.
- 12) 15. August. Provinzial-Schul-Kollegium. Der Beschluß des Kuratoriums, den ordentlichen Lehrer Ullmann vom 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen, wird genehmigt.
- 13) 15. August. Provinzial-Schul-Kollegium. Die von dem Kuratorium getroffene Wahl des wissenschaftlichen Hilfslehrers Otto Grull wird bestätigt.
- 14) 19. August. Provinzial-Schul-Kollegium. Benachrichtigung, daß der Unterrichtsdirigent der Königl. Turnlehrer-Bildungs-Anstalt Professor Dr. Euler, im Auftrage des Herrn Ministers, von dem Turnbetriebe an der Anstalt im Laufe des Monats September Einsicht nehmen wird.
- 15) 8. September. Provinzial-Schul-Kollegium. Benachrichtigung, daß der Herr Minister dem ersten Oberlehrer Dr. Haußknecht das Prädikat als Professor verliehen hat, und Übersendung des betreffenden Patents.
- 16) 20. September. Provinzial-Schul-Kollegium. Übersendung eines offenen Schreibens an den in den Ruhestand tretenden Lehrer Ullmann nebst den Insignien des Königl. Kronenordens, welcher demselben bei diesem Anlaß von Sr. Majestät dem Kaiser und König verliehen worden ist.
- 17) 18. Oktober. Provinzial-Schul-Kollegium. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist am 25. Oktober, dem Tage vor dem 90. Geburtstage des General-Feldmarshalls Grafen von Moltke, eine entsprechende Schulfeier abzuhalten.
- 18) 4. September. Provinzial-Schul-Kollegium. Wegen der am 1. Dezember stattfindenden allgemeinen Volkszählung fällt der Unterricht aus.
- 19) 28. Oktober. Provinzial-Schul-Kollegium. Das Lehrer-Kollegium wird auf die König Wilhelm-Stiftung aufmerksam gemacht und zugleich zur Teilnahme an derselben aufgefordert.

- 1890.** 20) 25. November. Ministerium der Geistlichen u. Angelegenheiten. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs soll am 1. Dezember, aus Anlaß der 250jährigen Wiederkehr des Tages des Regierungsantritts weiland des Großen Kurfürsten, das Schulgebäude beflaggt werden.
- 21) 3. Dezember. Provinzial-Schul-Kollegium. Es sind in der Folge die evangelischen Haupt-Choräle mit den evangelischen Schülern einzuüben.
- 22) 6. Dezember. Provinzial-Schul-Kollegium. Die Ferien für das Jahr 1891 werden folgendermaßen festgestellt:
- Ostern. Schulschluß: Sonnabend, den 21. März.
Anfang des neuen Schuljahres: Montag, den 6. April.
- Pfingsten. Schulschluß: Freitag, den 15. Mai.
Schulanfang: Donnerstag, den 21. Mai.
- Sommerferien. Schulschluß: Freitag, den 3. Juli.
Schulanfang: Mittwoch, den 5. August.
- Michaelisferien. Schulschluß: Sonnabend, den 26. September.
Schulanfang: Donnerstag, den 8. Oktober.
- Weihnachtsferien. Schulschluß: Mittwoch, den 23. Dezember.
Schulanfang: Donnerstag, den 7. Januar 1892.
- 23) 16. Dezember. Provinzial-Schul-Kollegium. Vorschriften für die Reinhaltung, Lüftung und Beheizung des Schulgebäudes.
- 1891.** 24) 5. Januar. Provinzial-Schul-Kollegium. Der Termin für die mündliche Prüfung der Abiturienten an der Oberrealschule wird auf Freitag, den 20. Februar früh 8 Uhr, festgesetzt und der Königl. Regierungs- und Schulrat, Konsistorialrat Eismann zum Kommissar bei dieser Prüfung bestellt.
- 25) 9. Februar. Provinzial-Schul-Kollegium. Der Termin für die mündliche Prüfung der Fachschul-Abiturienten wird auf Freitag, den 20. Februar, nachmittags 2 Uhr festgesetzt. Zum technischen Kommissarius ist der Geheime Bergrat Jüngst ernannt worden und der Königl. Regierungs- und Schulrat, Konsistorialrat Eismann wird als Kommissar des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums die Prüfung leiten.
- 26) 25. Februar. Provinzial-Schul-Kollegium. Der Lehrplan für das Schuljahr 1891/92 wird genehmigt.
- 27) 23. Februar. Provinzial-Schul-Kollegium. Abänderungen der bestehenden Bestimmungen für die Reifeprüfung am Gymnasium.
- 28) 28. Februar. Provinzial-Schul-Kollegium. Die Zeitschrift für Deutsches Altertum und Deutsche Literatur wird zur Anschaffung empfohlen.

III. Geschichte der Anstalt.

Schul - Behörden.

Das Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau.

Das Kuratorium, bestehend aus den Herren:

- 1) Kreidel, Oberbürgermeister, Vorsitzender,

- 2) Dr. Freund, Königl. Sanitätsrat und Stadtverordneten-Vorsteher,
- 3) Brand, Königl. Hüttenamts-Direktor a. D.,
- 4) Hegen Scheidt, Königlich Kommerzienrat,
- 5) Junghann, Direktor in Königshütte,
- 6) Menzel, Berg- und Hüttendirektor in Rattowitz,
- 7) Scherbening, Königl. Bergrat in Lipine,
- 8) Der Direktor der Schule.

Das Lehrer-Kollegium siehe Seite 4 und 5.

(Raftellan des Schulgebäudes und Schuldiener: Paprotny.)

Das neue Schuljahr wurde am 14. April mit der Prüfung der neu angemeldeten Schüler eröffnet, am 15. April begann der Unterricht nach dem genehmigten Unterrichtsplane. Die Ferien fanden in der vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium festgesetzten Zeit statt, und zwar währten die Osterferien vom 29. März bis 14. April, die Pfingstferien vom 23. bis 29. Mai, die Sommerferien vom 4. Juli bis 6. August, die Michaelisferien vom 27. September bis 9. Oktober und die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 7. Januar 1891.

Die Erinnerungsfeiern an die beiden hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. fanden am 15. Juni, 18. Oktober und 9. März innerhalb der Schule, nach Schluß des Vormittags-Unterrichts von 11 bis 12 Uhr statt. Die Feier wurde durch Gesang eingeleitet und mit Gesang geschlossen; die Ansprachen an die Schüler hielten an den betreffenden Tagen die Lehrer Dr. Jung, Dr. Hoffmann, und Dr. Pietsch. Die Erinnerungsfeier zum 22. März wird am Jahreschluß, dem 21. März, mit der Entlassung der Abiturienten durch den Direktor verbunden werden.

Die einzelnen Klassen haben in dem verflossenen Jahre folgende Spaziergänge unternommen.

1. Die Schüler der Ober-Tertia machten am 20. Mai unter Führung des Klassenlehrers Grochowski einen Ausflug nach Czarnosin. Auf dem Hinwege wurde die Bahn bis Cosel benutzt, dann zu Fuß über Leschnitz nach dem Forsthaufe Czarnosin gegangen und, nach mehrstündigem Aufenthalt daselbst der Rückweg über Salesche bis zum Bahnhofe Slawenzitz zurückgelegt, von wo mit Benutzung der Bahn die Rückfahrt nach Gleiwitz erfolgte.

2. An demselben Tage fuhren die Schüler der Unter-Tertia und Quarta morgens 6³/₄ Uhr in Begleitung ihrer Klassenlehrer Dr. Pietsch und Dr. Hoffmann und des Lehrers Gesellschaft mit der Eisenbahn von Gleiwitz nach Rudzinitz und gingen von hier aus durch den prächtigen Slawenzitzer Forst nach dem lieblich gelegenen Jagdschloß Rozielawa. Nach kurzer Raft wurde nach Althammer und von hier nach Slawenzitz marschiert. Um 7 Uhr erfolgte, nachdem noch ein Rundgang durch den Park gemacht worden war, von der Station Slawenzitz aus die Rückkehr nach Gleiwitz mittelst Eisenbahn. — Der Fußmarsch betrug etwa 20 Km., die Kosten des Ausfluges einschl. der Bahnfahrt 1,50—2,00 Mk.

3. Mittwoch, den 21. Mai unternahmen die Klassen Sexta und Quinta gemeinsam einen Ausflug nach Slawenzitz unter Führung der Lehrer Winkler und Matthias. Hierbei wurde von Gleiwitz bis Rudzinitz die Bahn benutzt; von Rudzinitz aber wurde durch den prächtigen Slawenzitzer Forst bis nach dem Anhaltspunkte Slawenzitz zu Fuß marschiert, hier ein kleiner Imbiß eingenommen und hierauf der Weg nach dem schönen Slawenzitz wieder zu Fuß zurückgelegt. Nach einer eingehenden Besichtigung des prächtigen und weitausgedehnten fürstlichen Parkes wurde eine längere Ruhepause im Garten des fürstlichen Gasthofes abgehalten, wobei verschiedene Spiele zur Ausführung gelangten. Nachdem von hier der Weg nach dem Bahnhofe zurück auch wieder zu Fuß gemacht und die Zeit bis zur Ankunft des Zuges

durch verschiedene Spiele ausgefüllt worden war, brachte der Zug die fröhliche Schar um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr abends wieder nach Gleiwitz zurück.

4. Die Schüler der Unter-Sekunda machten mehrere kürzere Spaziergänge unter Leitung ihres Klassenlehrers Oberlehrer Dr. Arndt; ihr Tagesausflug, dem sich die Ober-Sekunda mit ihrem Klassenlehrer Oberlehrer Dr. Mattern und dem Lehrer-Gesellschaft angeschlossen, fand am 10. Juni nach dem 21 Kilometer entfernten Rauden statt. Die Klassen fuhren morgens 7 Uhr auf zwei laubbekränzten Leiterwagen ab und erreichten unter frohen Gesängen gegen 10 Uhr das Ziel. Der Mittag wurde einem längeren Spaziergange durch den herzoglichen Park und der Besichtigung der sehr sehenswerten Kirche und ihrer Schätze gewidmet. Nach einem gemeinsamen Mahle ging es nach dem Bux, wo Musik und Tanz die lebensfrohe Jugend trotz des kühlen Wetters bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr zusammenhielt. Um 7 Uhr fuhren die Wagen wieder von Rauden ab und brachten alle wohlbehalten gegen 10 Uhr ins alte Heim zurück.

5. Am 27. Juni machten die Schüler der beiden Fachklassen, im Verein mit denen der Prima und Ober-Sekunda, unter Leitung der Lehrer Dr. Jungk und Regierungs-Baumeister Voigt einen technischen Ausflug nach Schoppinitz, besichtigten dort die Zinkhütte und die Schwefelsäurefabrikation der Recke- und Walthers-Eroneß-Hütte sowie deren Muffel- und Chamottesteine-Fabrikation, Blenderöferei u. s. w. Dann wurde nach eingenommener Mahlzeit im Gasthause „zur Hütte“ in der Paulshütte die Verhüttung von Bleiglanz, Entsilberung des Werkbleies, Darstellung von Mennige, Schrot, Bleiblech und Bleiröhren besichtigt. Nachdem ein etwa $\frac{3}{4}$ stündiger Regenschauer als Kaffeepause im selben Gasthause ausgenutzt war, marschierten Schüler und Lehrer zur Ferdinandsgrube bei Rattowitz, deren großartige Aufbereitungs-Anstalt eingehender studiert wurde. Der übrige Teil des Tages wurde im „Stadtgarten“ zu Rattowitz zugebracht, von wo um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr abends die Rückkehr auf der Bahn erfolgte.

Die im verflossenen Schuljahre abgehaltenen öffentlichen Schulfeierlichkeiten waren folgende: 1. am Schluß des Schuljahres am 29. März 1890. Dieselbe bestand aus: a) Gesang: Herr unser Gott! Psalm von Jos. Schnabel. b) Vorträge der Schüler: Sexta. Wilhelm Loch: „Das war für mich“ von Golsborn. Quinta. Paul Schmigalla: „Rudolf von Habsburg“ von G. Görres. Quarta. Karl Webstky: „Der Reiter und der Bodensee“ von G. Schwab. Unter-Tertia. Hermann Pollack: »Les enfants du pêcheur par Lachambeaudie«. Ober-Tertia. Curt Girndt: „Archibald Douglas“ von Th. Fontane. Unter-Sekunda. Hans Rossol: »The Death of Nelson«. Abiturient Paul Grunwald: „Die Industrie Oberschlesiens, nach der Festschrift deutscher Ingenieure“. Abiturient Curt Lohmeyer: »La Révolution française«. Abiturient Paul Scharff: „Die alten Germanen“ nach Freitag. c) Gesang: Der Venz ist angekommen von Dürmer. Entlassung der Abiturienten. Verteilung der Stipendien. d) Schlußgesang: Abschiedslied von Karl Stein. — 2. Die Feier des Jahrestages der Schlacht bei Sedan am 1. September 1890. Nach dem einleitenden Gesang „Sie sollen ihn nicht haben“ von Becker folgten die Deklamationen der Schüler: Paul Reichardt aus Sexta „Sedan“ von H. Pilz, Arthur Freund aus Quinta „Sedanfeier“ von L. Hauptmann, Franz Schütte aus Quarta „Deutsche Siege“ von E. von Geibel, Hans Morawiez aus Unter-Tertia „Schlußscene aus der Schlacht „von Sedan“ von F. Dahn, Adalbert Zeiske aus Ober-Tertia „Zum 2. September“ von E. von Geibel. Nach dem Gesange „Herr bleib bei uns“ von Dr. Schellenberg hielt der Primaner Alfred Drieschner die Gedächtnisrede und der ordentliche Lehrer Dr. Pietzsch brachte, nach Hervorhebung des Tages, ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Gesang „Heil Dir im Siegerkranz“ beschloß den Festakt. — 3. Am 25. Oktober fand als Vorfeier für den am 26. Oktober stattfindenden 90. Geburtstag des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke eine Schulfeier statt. Nach dem Gesange des Psalms: „Herr, der König freut sich in Deiner Kraft“ von Wiegand, hielt der Direktor die Festrede. Nach einem kurzen Lebensabriß des gefeierten Armeeführers wurde sein Wahlspruch: „Allezeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit“ den Schülern zur Nachahmung ans Herz gelegt und mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König,

die Rede geschlossen, nachdem die 3 letzten Strophen des „Grußes an Moltke“ von Felix Dahn, den Schülern vorgetragen worden. Mit dem Gesange der National-Hymne wurde die Feier geschlossen. 4. Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs fand am 27. Januar statt. Mit dem gemischten Chor „Heil Kaiser Wilhelm“ von R. Müller wurde der Festakt eröffnet. Nachdem der Unter-Sekundaner Curt Girndt das Gedicht „Zum 27. Januar“ von Dr. Franz Giese deklamiert und der Chor eine Strophe von dem Liede „Wie könnt ich Dein vergessen“ von Alb. Methfessel gesungen, hielt Oberlehrer Dr. Arndt die Festrede, in welcher der Dichter Emanuel v. Geibel in seinen Gedichten als Prophet für die Einigung Deutschlands vorgeführt wurde, um dann auf die Thaten und segensreiche Regierung unseres jetzigen Kaisers überzugehen. Besonders feierte der Redner den Kaiser als Friedensfürst und beleuchtete sein Streben, das Wohl der arbeitenden Klassen zu verbessern, sowie sein Eingreifen zur Herstellung zeitgemäßer Schulverhältnisse. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König und dem Gesang der Volks-Hymne schloß die Feier, zu der die ersten Staatsbeamten, das Kuratorium der Schule und Mitglieder der städtischen Behörden als Zuhörer erschienen waren.

Im Lehrer-Kollegium sind folgende Veränderungen im verflossenen Schuljahre vorgekommen: Nach den Sommerferien wurde dem Ober-Kaplan Wodarz der katholische Religions-Unterricht in den unteren und mittleren Klassen übertragen, den bis dahin Ober-Kaplan Gorezki, jetzt Pfarrer in Elguth-Turawa bei Oppeln erteilt hatte. Die Anstalt wird dem Herrn Pfarrer Gorezki für seine der Schule geleisteten treuen Dienste ein freundliches Andenken bewahren. Am 10. September hatte der Direktor die Freude, dem ersten Oberlehrer der Anstalt, Dr. Haufknecht, vor versammelten Lehrern und Schülern das Patent als Professor zu überreichen. Die verdiente Auszeichnung, welche dem seit 21 Jahren an der Anstalt treu amtierenden Lehrer dadurch geworden, sowie die durch dieselbe der ganzen Schule von der obersten Schulbehörde ausgesprochene Anerkennung, rief bei Lehrern und Schülern große Freude hervor und wird für die Lehrer ein weiterer Sporn sein, mit allen Kräften der Schule zu dienen. Mit dem ersten Oktober trat der bisherige ordentliche Lehrer Anton Ullmann nach 44jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Die feierliche Entlassung desselben aus dem Schulverbande fand am Schluß des Sommerhalbjahres, am 27. September, vor versammelten Lehrern und Schülern, sowie im Beisein der Mitglieder des Kuratoriums, einiger Mitglieder der städtischen Behörden und einer Anzahl früherer Schüler statt. Nach dem einleitenden Gesange des 21. Psalms von Wiegers überreichten die Schüler, vertreten durch die Ersten jeder Klasse, folgenden künstlerisch ausgeführten Abschiedsgruß, der von sämtlichen Schülern eigenhändig unterschrieben worden war: Hochgeehrter Herr! Der Tag Ihres Scheidens von der hiesigen Oberrealschule, an der Sie seit 21 Jahren zum Segen der Schüler gewirkt, legt auch uns, den jetzigen Schülern der Anstalt, die Pflicht auf, Sie feierlich zu begrüßen und Ihnen bei Niederlegung Ihres Amtes ein herzliches Lebewohl zuzurufen. Nehmen Sie unsere Verehrung und Dankbarkeit, die wir hierdurch bekunden wollen, freundlich entgegen mit der Versicherung, daß wir Ihrer stets in Liebe gedenken und uns an die ernste und liebevolle Sorgfalt gern erinnern werden, mit der Sie sich der Mühe unterzogen haben, uns zu gebildeten und tüchtigen Menschen zu machen. Mit inniger Verehrung werden wir im späteren Leben jederzeit des verdienten Mannes gedenken, welcher, der Treuesten einer, uns als Lehrer und Erzieher bestellt war. Des können Sie, hochgeehrter Herr, versichert sein. Möge der Allmächtige Sie ferner in seinen Schutz nehmen, möge Ihnen im Kreise Ihrer Familie ein froher Lebensabend beschieden sein! In diesen Wünschen fassen wir unseren Abschiedsgruß zusammen und rufen Ihnen ein herzliches Lebewohl! zu. Gott sei mit Ihnen heut und immerdar!

Eine Abordnung früherer Schüler, bestehend aus den Herren: Gorezki, Leinweber und Königsfeld, sprach hierauf, unter Überreichung eines wertvollen Geschenkes, dem ehemaligen Lehrer mit herzlichen Worten den Dank Aller derer aus, die in früheren Jahren seinen Unterricht genossen. Nun

wandte sich der Direktor der Schule mit folgender Rede an den abgehenden Lehrer. Hochgeehrter Herr Kollege! Es ist eine seltene Feier, welche wir heut begehen, eine Feier, in welcher sich schmerzliche und freudige Gefühle in seltsamer Weise mischen. Wir verstehen Ihre innere Bewegung am heutigen Tage vollkommen, doch konnten wir Ihnen, mit Rücksicht auf die Schüler, diese Stunde des Abschiedes nicht ersparen. Wenn es Ihrer Bescheidenheit widerstrebt, sich als Mittelpunkt einer Feier, als den Gefeierten zu wissen, so läßt sich doch unserer Verehrung auch nicht gebieten, wir müssen noch einmal so recht zu Ihrem Herzen reden. Es ist nicht nur eine äußere Pflicht, Sie als Lehrer und Kollegen zu feiern, es ist ein Bedürfnis, dem wir Genüge thun müssen. Wir haben schon mehrmals eine Lehrkraft von der hiesigen Anstalt scheiden sehen, um an einer anderen Anstalt die Thätigkeit fortzusetzen, oder einem anderen Berufe die Kräfte zu widmen; noch niemals hat der Tod in unser engeres Lehrerkollegium eine Lücke gerissen, während wir den zu frühen Heimgang eines Hilfslehrers und zweier werthen Religionslehrer zu beklagen hatten und einmal über den Weggang eines Kollegen trauern mußten, von dessen weiterer Thätigkeit uns nichts bekannt geworden, der ohne eine Spur von sich zurückzulassen, für uns und die Welt verloren gegangen ist. So nahe uns aber der Abgang eines Kollegen auch gegangen sein mag, so schmerzlich hat uns das Scheiden eines Amtsgenossen noch niemals berührt, als das Ihrige. Sind Sie doch der erste von uns fünf, die die Schule eröffnet, welcher aus unserem Kreise scheidet, um den Abend Ihres Lebens fern von der Amtsthätigkeit zu verleben. Wenn uns aber auch die Gründe schmerzlich berühren, welche Sie veranlaßt haben, um Enthebung von Ihrem Amte zu bitten, so billigen wir Ihren Entschluß doch vollkommen, der im Interesse der Schule und im Interesse der Erhaltung für Ihre Familie vollkommen gerechtfertigt ist. So steht neben dem Bedauern, daß Ihre Kraft schon verbraucht ist, die Hoffnung, es möchte der nächsten Zeit der Ruhe und Pflege vergönnt sein, Ihre Kräfte wieder zu heben, Sie zu stärken und Ihr Alter zu einem langen, schönen, heiteren Lebensabend zu machen. Aber das ist es nicht allein, was wir heute Ihnen auszusprechen wünschen: Der heutige Tag weist uns vor allem auf die Vergangenheit zurück. Ein Blick in die Vergangenheit sagt uns aber zur Genüge, was Sie der Anstalt gewesen sind. Nachdem Sie 23 Jahre als Elementarlehrer an verschiedenen Volksschulen mit Auszeichnung gewirkt, von denen 7 Jahre auf die hiesige städtische Elementarschule entfallen, und 1 Jahr die technische Lehrerstelle am hiesigen Gymnasium verwaltet, sind Sie vor 21 Jahren als Lehrer für die unteren Klassen der damaligen königlichen Gewerbeschule berufen worden und haben an dieser höheren Lehranstalt, bei allem Wechsel des Organismus, bis heute arbeiten dürfen und die Stelle eines wissenschaftlichen Lehrers in treuester Weise ausgefüllt. In diese Anstalt sind Sie bei voller Manneskraft und mit reicher pädagogischer Erfahrung eingetreten, hier haben Sie Ihre Kräfte dem schwersten und wichtigsten aller Lebensberufe geweiht, hier haben Sie sich aber auch verzehrt. Und das müssen wir heute nicht nur anerkennen, sondern auch aussprechen: Sie haben mit steter peinlicher Sorgfalt und Pflichttreue an der Lösung Ihrer schweren Aufgabe gearbeitet; in der Pünktlichkeit sind Sie Schülern und Lehrern ein Vorbild gewesen; Ihre pädagogische Erfahrung ist von allen Kollegen geschätzt worden und Sie haben die Zuversicht, einen wissenschaftlichen Lehrer zu ersetzen, glänzend gerechtfertigt, denn die von Ihnen vorgebildeten Schüler haben sich als gut vorbereitet gezeigt, um dem weiteren Unterrichte mit Leichtigkeit zu folgen. Aber nicht allein in wissenschaftlicher Beziehung haben Sie sich den Dank der Schule, den Dank Ihrer Schüler erworben, auch auf Gemüt und Herz haben Sie durch die Kunst des Gesanges segensreichen Einfluß geübt und zur ethischen Erziehung der Schüler ganz besonders beigetragen. Wie sind die Schul-Feierlichkeiten durch die Gesangs-Aufführungen verschönt worden! Wie sind erst durch diese die bei den verschiedensten Gelegenheiten gehaltenen Ansprachen dem Herzen der Schüler näher gebracht worden! Wie haben gerade die Gesänge das Interesse für die Schule gefördert, sodaß die Teilnahme an den Feierlichkeiten von Jahr zu Jahr gestiegen. Das alles ist uns in dieser Stunde gegenwärtig, dafür sagen wir Ihnen den herzlichsten Dank und dessen werde ich besonders in warmer An-

erkenntnis Ihrer Leistungen jederzeit gedenken. Die heutige Feier gilt aber nicht allein dem Lehrer und Erzieher, sondern auch zugleich dem wackeren Manne, dem treuen Kollegen. Mit welcher Liebe frühere Schüler von Ihnen gesprochen, das bin ich häufig Zeuge gewesen; oft ist Ihrer mit warmer Zuneigung gedacht worden, wie Sie in echt patriarchalischer Weise den Schülern ebenso väterlicher Freund wie Lehrer gewesen, wie Sie Ihren Beruf nicht einseitig aufgefaßt haben, sondern in denselben mit Ihrem ganzen Wesen eingetreten sind. Ein solches Verhalten muß Liebe erzeugen, und der Dank der früheren und jetzigen Schüler ist Ihnen sicher. Wir aber, Ihre Kollegen, schätzen Sie hoch wegen Ihrer Biederkeit und Lauterkeit der Gesinnung; niemals ist ein Mißton im Kollegium durch Sie veranlaßt worden, vielmehr haben wir Ihre Freundschaft während der ganzen Amtszeit erfahren und haben diese nach Kräften erwidert, so daß wir hoffen dürfen, daß Sie uns diese Freundschaft, die sich auf gegenseitige Achtung der Persönlichkeit gründet, auch nach den Tagen der äußeren Trennung erhalten werden. Wir wenigstens versprechen Ihnen, daß wir Ihrer stets in Liebe, mit herzlichem Dank für Ihre Hingabe an uns gedenken werden. Dies Alles auszusprechen, war heut unsere Pflicht, nicht nur um Ihrer – sondern hauptsächlich der Schüler willen, welche manchmal ihre bestgemeinten Ermahnungen und Bestrebungen leicht genommen und Ihnen dadurch Argernis verursacht haben. Wir bitten Sie aber, diese Fehltritte, welche vorgekommen sind, wie alle Fehlgriffe, welche von irgend einer Seite gemacht sein könnten, zu vergeben und zu vergessen und ihren Blick auf die Verehrung zu lenken, welche dieser Tag in den Schülern erweckt oder doch zum Bewußtsein gebracht hat. Ich bin gewiß, daß das kleine Zeichen der Dankbarkeit, welches die jetzigen Schüler Ihnen heut dargeboten, von Ihnen gern entgegengenommen worden ist. Wird es doch Ihnen und Ihrer Familie ein sichtbares Erinnerungszeichen bleiben an die Tage der mühevollen Arbeit und steten Berufsfreudigkeit, mit der Sie der Anstalt in einundzwanzig Jahren gedient. Eine große Freude habe ich mit Ihnen gehabt, daß auch eine Anzahl früherer Schüler des geliebten Lehrers beim heutigen Abschiede freundlich gedacht, haben sie doch durch die ausgesprochene Hochachtung und Verehrung sich selbst geehrt, denn der hat das Herz auf der rechten Stelle, der als Kind dem Lehrer gehorcht, als Mann ihn hochachtet, weil er gewacht hat über seine Seele und weil seine Wachsamkeit ihn behütet hat vor vielem Bösen. Ihre in langjähriger Thätigkeit bewiesene Pflichttreue hat auch das Kuratorium der Schule erkannt und anerkannt und ich freue mich hier auszusprechen zu können, daß die städtischen Behörden den Anträgen des Kuratoriums in bezug auf Gewährung eines angemessenen Ruhegehalts in der bereitwilligsten Weise nachgekommen sind. Indem ich mich des ehrenvollen Auftrages entledige, Ihnen mit unserem Dank zugleich auch den Dank des Kuratoriums für die der Anstalt geleisteten Dienste auszusprechen, thue ich das um so lieber, da ich mich mit dem Kuratorium in stetem Einklang befunden und wiederholt amtlich ausgesprochen habe, wie Vieles ich an Ihrer Wirksamkeit anzuerkennen hatte. Die oberste Schulbehörde der Provinz, das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium, welches in gleicher Weise regen Anteil an der heutigen Feier, wie Ihre Kollegen und das Kuratorium nimmt, hat mir den ehrenvollen Auftrag erteilt, Ihnen das offene Schreiben mit den Insignien des Königlichen Kronen-Ordens zu überreichen, den Sr. Majestät unser allergnädigster Kaiser und König Ihnen zum heutigen Tage zu verleihen geruht haben. Möge das Zeichen königlicher Huld und Gnade Ihnen und uns allen jederzeit als Beweis dienen, daß Sr. Majestät unser erhabener Monarch wahres Verdienst zu schätzen und zu belohnen weiß. So überwiegt denn bei der heutigen Feier die Freude und Anerkennung Ihrer Amtsthätigkeit den Schmerz des Abschiedes und es hat sich wieder das Wort des alttestamentlichen Propheten Daniel bewahrheitet: Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich. Widmen Sie unserer Anstalt auch ferner Ihr wohlwollendes Interesse und unseren Schülern und uns, Ihren Mitarbeitern ein freundliches Gedenken! Gott segene die Tage Ihrer Ruhe, Ihres Alters! Gott segene Ihren Ausgang aus diesen Räumen Ihrer Thätigkeit und sei und bleibe bei Ihnen bis ans Ende Ihrer Tage!

Nach einem begeistert ausgebrachten Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König wurde die Feier mit dem Gesänge „So ziehe hin“ von Stein geschlossen.

Die durch den Abgang des Lehrers Ullmann frei gewordene ordentliche Lehrerstelle wurde dem bisherigen Hilfslehrer Konrad Matthias auf Vorschlag des Kuratoriums vom Magistrat übertragen und die erledigte Hilfslehrerstelle erhielt der Kandidat des höheren Schulamts, Otto Crull aus Grevesmühlen. Der Lebensgang von Matthias findet sich im Jahresbericht 1886 hiesiger Schule und Herr Crull hat über seinen Lebenslauf folgende Angaben gemacht.

Otto Crull, am 5. August 1862 in Titlingen Kreis Celle, Provinz Hannover geboren, besuchte das Realgymnasium in Rostock, welches er Ostern 1881 mit dem Zeugnis der Reife verließ, um auf den Universitäten Rostock und Leipzig dem Studium der Naturwissenschaften obzuliegen. Weihnachten 1885 bestand er das Examen pro facultate docendi in Rostock, und nachdem er seiner Militärpflicht genügt hatte, absolvierte er in Bützow i. M. an dem dortigen Realgymnasium sein Probejahr. Ostern 1889 erhielt er einen Ruf an die höhere Knabenschule zu Grevesmühlen, welche Stellung er im Oktober 1890 verließ, um einem Rufe an die hiesige Oberrealschule Folge zu leisten.

Die schriftlichen Arbeiten für die diesjährige Entlassungsprüfung wurden von den Schülern in der Zeit vom 29. Januar bis 5. Februar angefertigt. Die mündliche Prüfung fand am 20. Februar unter Vorsitz des Königl. Regierungs- und Schulrats, Consistorialrat Eismann statt. Bei der Fachschule war der Königl. Hütten-Direktor, Geheime Bergrat Jüngst, zum technischen Kommissarius vom Herrn Minister ernannt worden und als Vertreter des Kuratoriums wohnte Oberbürgermeister Kreidel der Prüfung bei.

Der Gesundheitszustand war im verflossenen Schuljahre unter Lehrern und Schülern im allgemeinen ein befriedigender. Der erste Oberlehrer Professor Dr. Hausknecht mußte zur Befestigung seiner Gesundheit 14 Tage vor den großen Ferien Urlaub nehmen und der Direktor war durch einen im Bade eingetretenen Gichtanfall gezwungen, die Sommerferien um 10 Tage zu verlängern. Im Monat Januar und Februar mußte Herr Pfarrer Buchali wegen starker Erkältung den Unterricht einige Wochen aussetzen und im März war der Lehrer Gesellschaft aus demselben Grunde gezwungen, 14 Tage zu Hause zu bleiben.

Am 1. März verschied nach längerem Leiden der Königl. Kommerzienrat, Herr Wilhelm Hagenscheidt, seit 20 Jahren Mitglied des Kuratoriums hiesiger Schule. Wir verlieren in dem Entschlafenen einen warmen Freund der Anstalt, der die Interessen derselben stets verfochten und seinen Einfluß zur Erhaltung und zum Ausbau der Schule in hohem Maße geltend gemacht hat. Der Verklärte wird dem Lehrer-Kollegium daher in dankbarem Gedächtnis bleiben; seine rastlose Thätigkeit auf industriellem Gebiete wird uns in unserem Berufe ein Vorbild sein und wir werden dabei seines steten Wohlwollens und seiner wahren Freundschaft für uns jederzeit eingedenk bleiben. Friede seiner Asche! Lehrer und Schüler der Anstalt haben sich bei dem am 4. März stattfindenden Leichenbegängnis beteiligt.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Jahr 1890/91.

Nr.		Ober-Realschule.										Fachschule.		
		O. I.	U. I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Se.	I.	II.	Se.
1	Bestand am 1. Februar 1890	2	1	6	20	29	35	42	59	53	247	6	15	21
2	Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1890/91	2	—	1	14	3	5	6	7	4	42	6	5	11
3a	Zugang durch Vers. zu Ostern	1	5	5	20	24	34	46	41	—	176	7	—	—
3b	Zugang durch Aufn. zu Ostern	—	—	1	—	3	6	4	10	42	66	—	13	13
4	Frequenz am Anfange des Schuljahres 1890/91	1	5	6	21	33	46	52	57	50	271	7	16	23
5	Zugang im Sommerhalbjahr .	—	—	—	—	—	3	1	—	—	4	—	1	1
6	Abgang im Sommerhalbjahr .	—	—	1	1	2	4	4	2	—	14	—	2	2
7a	Zugang durch Versetz. zu Michael.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b	Zugang durch Aufn. zu Michael.	—	—	1	—	—	1	—	2	1	5	—	7	7
8	Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres	1	5	6	20	31	46	49	57	51	266	7	22	29
9	Zugang im Winterhalbjahr . .	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—
10	Abgang im Winterhalbjahr . .	—	—	—	—	1	—	1	1	1	4	—	—	—
11	Frequenz am 1. Februar 1891	1	5	6	20	30	46	49	56	51	264	7	22	29
12	Durchschnittsalter am 1. Februar 1891	21	18	20	18	17	15	15	14	13	—	21	18	—

2. Religions- und Heimats-Verhältnisse der Schüler.

Nr.		Ober-Realschule.							Fachschule.						
		Gn.	Kath.	Diff.	Jüd.	Evng.	Ausw.	Ausgl.	Gn.	Kath.	Diff.	Jüd.	Evng.	Ausw.	Ausgl.
1	Am Anfang des Sommerhalbjahres . .	89	107	—	75	140	127	4	10	13	—	—	5	17	1
2	Am Anfang des Winterhalbjahres . . .	90	102	—	74	139	123	4	11	18	—	—	9	19	1
3	Am 1. Februar 1891	90	100	—	74	137	123	4	11	18	—	—	9	19	1

Das Zeugnis für den einjährig=freiwilligen Dienst haben erhalten: Ostern 18 Schüler, von denen 5 nach Ober-Sekunda, 2 in die Fachschule, 1 auf die Fachschule nach Breslau und 10 in die Praxis gingen; Michaelis 1 Schüler, welcher zur praktischen Beschäftigung überging.

3. Abiturienten an der Ober-Realschule und Fachschule.

a. Ober-Realschule.

Ostern 1891.

Nr.	Namen der Abiturienten.	Tag der Geburt.	Geburtsort.	Konfession.	Stand des Vaters.	War auf der Schule Jahr.	War in Prima Jahr.	Erwählter Beruf.
1	Erich Heinzel	31. 12. 1869.	Rosßzin Kr. Rattowitz.	ev.	Obersteiger.†	8½	2	Maschinenbauauf.

Infolge befriedigender Klassenleistungen und der zum teil guten schriftlichen Arbeiten wurde dem Prüfling die mündliche Prüfung erlassen.

b. Technische Fachschule.

Ostern 1891.

Nr.	Namen der Abiturienten.	Tag der Geburt.	Geburtsort.	Konfession.	Stand des Vaters.	War auf der Schule Jahr.	War in Klasse I. Jahr.	Erwählter Beruf.
1	Hermann Götz	15. 8. 1872.	Beuthen D.-S.	ev.	Lithograph.†	2	1	Hüttenmann.
2	Hugo Heinzel	24. 5. 1871.	Schoppinitz Kr. Rattowitz.	ev.	Grubensteiger.	3	1	Maschinenbauer.
3	Eugen Krautwurst	12. 11. 1871.	Beuthen D.-S.	kath.	Amtsgerichtsschr.	2½	1	Maschinenbauer.
4	Wilhelm Strzoda	1. 1. 1869.	Mokrau Kr. Pleß.	kath.	Auszügler.	2	1	Hüttenmann.
5	Siegfried Zander	22. 6. 1871.	Malapane Kr. Oppeln.	ev.	Königl. Maschinemstr.	2	1	Maschinenbauer.
6	Hugo Zollna.	13. 8. 1867.	Miechowitz Kr. Beuthen D.S.	kath.	Schneidermeister.	2	1	Hüttenmann.

Auf Grund guter Klassenleistungen und guter schriftlicher Arbeiten wurden die Abiturienten Götz, Strzoda und Zander von der mündlichen Prüfung befreit. Zander erhielt das Zeugnis der Reife mit dem Prädikate „Mit Auszeichnung bestanden“.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die vorhandenen Lehrmittel sind durch die Verwendung der im Etat ausgeworfenen Summe in dem gehörigen Stand erhalten und entsprechend erweitert worden. Die Bibliothek wurde vermehrt

- a) an Fortsetzungen durch: Meyer, Aufgaben-Sammlung. Crelle, Journal. Uhlund, Maschinen-Konstrukteur. Poggendorf, Annalen und Beiblätter. Graham-Otto, Chemie. Ladenburg, Handwörterbuch der Chemie. Liebig, Annalen der Chemie. Chemisches Centralblatt. Fischer, Jahresbericht der Technologie. Zeitschrift Stahl und Eisen. Leimbach, Dichtungen. Grimm, Wörterbuch. Litteraturblatt für germanische Philologie. Petermann, Geographische Mitteilungen. Karten des Oberschles. Bergreviers. v. Sybel, Historische Zeitschrift. Korrespondenz Friedrich des Großen. Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens. Centralblatt für die Unterrichts-Verwaltung. Litterarisches Centralblatt. Scriptores rerum germanicarum. Sybel, Begründung des Deutschen Reiches. Zeitschrift für lateinlose Schulen. Kethwich, Jahresbericht der höheren Lehranstalten.
- b) an Neuanschaffungen. Piloty & Soehle. Profil von Deutschland und der Alpen. Mitteilungen über Dampfkesselbetrieb. Wiedemann & Ebert, Physikal. Praktikum. Citner, Jugendspiele. Voltaire, siècle de Louis XIV. Schnabel, Hüttenkunde. Ledebur, Gasfeuerungen. Günther, Handbuch der mathematischen Geographie.
- c) durch Geschenke: Vom Königl. Ministerium: Rieth (Berl) Repertorium der technischen Litteratur. Mitteilungen der Königl. technischen Versuchsanstalt. Jacobsthal, Grammatik der Ornamente, Heft 1 bis 7.

Die naturhistorische Sammlung erhielt als Geschenk von Herrn Gasanstaltsdirektor, Rittmeister Brand, einen Leichwasserläufer, von dem Quartaner Leder den Panzer eines Panzertieres. Außerdem wurden angeschafft: ein Skelett eines Säugetieres, sechs Amphibien in Spiritus, drei Muscheln, drei Seeesterne, 10 niedere Tiere in Spiritus, ein Ziesel (Vitus-Präparat).

Für die physikalische Sammlung wurden erworben: Cartesianscher Taucher, ein Gefrier-Apparat nach Carré, ein Schwefelsäure-Kryophor, ein hydraulischer Widder, Thermometer, Modell einer Heißwasserheizung, Apparate für Siedeverzug, Geiser-Apparat, Vorrichtung zum Eis-schmelzen, Woods Metall, Compensations-Reifen, Glasspreng-Apparate, Elektrisches Glockenspiel, Normal-Stimmgabel, Brenner, Zickonplatte, Optische Bank, Nicol-Prismen, Condensoren, Objektivkopf, Beleuchtungs-linsen, Stahlsylinder für Sauerstoff mit Füllung, Druck-Reduktions-Ventil.

Für die chemische Sammlung und das Laboratorium wurden angeschafft: Trichter, Chlor-Calcium-Röhren, Reagierglas-Halter, Klemmen, Muffen, Argand-Brenner, Druckflasche.

Schüler-Bibliothek. In den einzelnen Klassen fanden folgende Vermehrungen statt: In Prima: Germania, 2000 Jahre vaterländische Geschichte in deutscher Dichtung von Basedow. Von den Umwälzungen im Weltall von Rudolf Falb. In Ober-Sekunda: Grillparzer, Die Ahnfrau, Das goldene Vlies, König Ottokars Glück und Ende. In Unter-Sekunda: Germania, 2000 Jahre vaterländischer Geschichte in deutscher Dichtung von Basedow. Die vorstehenden Bücher wurden sämtlich vom Direktor geschenkt. H. Stanley, Reise durch den dunkeln Weltteil von 1874—1877; Jules Verne, Der Courier des Czaren (Geschenk des Untersekundaners Gattel). In Ober-Tertia: Karl von François (Geschenk des Ministeriums); A. Rogge, Kaiser Friedrich III.; R. Werner, Das Buch von der Deutschen Flotte. In Unter-Tertia: Lehner Riesengebirge. In Quarta: Irving, Die Alhambra; Marquart, Der Pirat; Palm, Unter Deutscher Flagge; Anders, Die Sturmflut; Beecher-Stowe, Onkel Toms Hütte; Derboef, Prinz Heinrichs Reise um die Welt. F. Schmidt, Hermann und Thuznelda; Böcker, Lederstrumpf-Geschichte I.; Werner, Märchen aus Tausend und einer Nacht; Swift, Gullivers Reisen; Kieritz, Köhlerbub und Küchenjunge;

Bird, Gefahren der Wildnis; Roth, Die Nordpolfahrt; Defoe, Robinson Crusoe; Thomas, Kaiser Wilhelm II.; Schall, Heldenfahrten; Ebeling, Die beiden Burgen; v. Köppen, Das alte Ordensloß; Schmidt, Die Nebelungen; Schmidt, Gudrun; Schmidt, Walthar und Hildegunde; Osterwald, Sang und Sage; Geschenke der Quartaner Destrach, Morawiez, Fleischer und Golisch bestehend aus: Ritter, Tiergeschichten; Kieritz, Auf der Flucht; Wagner, Hellas; Jugendalbum 12. Band. In Quinta; Verboef, Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich; Cervantes, Don Quixote; Rothenburg, Eulenspiegel, Hoffmann, Dunkel Loms Hütte und Abenteuer in Brasilien; Richter, Ritterleben 2. Band; Kagner, Weltfahrer; Hülse, Unser Fritz; Schmidt, Freiheitskriege; Körber, Das große Loß; Hildebrand, St. Roland; Höcker, Gneisenau und Körner; Sonnenberg, Schwerin; Geschenke der Quintaner: Becker, Deutsche Jugend; Bartling Georg: Die Gefahren der Wildnis, Steuermann Ready; Böniß: Der rote Freibeuter, Deutschland, Deutschland über Alles, Diamanten des Peruaners; Fleischer: Robin Hood; Freund Siegfried: Hoffmann's Jugendbibliothek 1. Band; Müller: Der schwarze Corsar, Der kleine Bergmann; Rosenwasser: Robin Crusoe; Seibert: Der Tyrann der Goldküste, Der Inselkönig, Der Prärievogel; Süßmann: Quer durch Afrika. Vom Quartaner Otto Golisch: Auerbach's Dorfgeschichten. Vom Gymnasiasten Adolf Wernicke: J. Schmidt (6 Bändchen Jugendschriften). In Sexta: v. Rippen, Blücher; Würdig, Dragoner und Kurfürst und die beiden Brüder; Roth, Treuherz oder Trapper und Indianer; May und v. Wicked, Jenseits das Felsengebirge; v. Horn, Lumpensammler von Paris.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

An der Ober-Realschule und technischen Fachschule bestehen folgende Stiftungen und Stipendien, welche von dem Kuratorium der Anstalt verwaltet werden:

1. Die Humboldt-Stiftung. Das Stiftungsstatut datiert vom 30. Juni 1870 und hat die Unterstützung strebsamer Schüler der hiesigen Ober-Realschule zum hauptsächlichsten Zweck. Das Stiftungskapital, welches ursprünglich 4500 Mark betrug, ist in 4-prozentigen Staatspapieren angelegt. Die Zinsen werden alljährlich beim Schluß des Schuljahres an die vier besten Schüler der Anstalt aus den Klassen Unter-Prima, Ober-Sekunda, Ober-Tertia und Unter-Tertia in der Weise verteilt, daß der Unter-Primaner $\frac{2}{5}$ (72 Mark) der Zinssumme, die anderen drei Schüler je $\frac{1}{5}$ (36 Mark) der Zinssumme als Stipendium erhalten.

Durch Zinsen und Ersparnisse, durch Hinzufügung der Restkassengelder der aufgelösten Handelskammer zu Gleiwitz und durch Zuwendung von 1700 Mark von Gönnern und Freunden der Anstalt beläuft sich das Kapital der Humboldt-Stiftung jetzt auf 7750 Mark, das in 4-prozentigen Staatspapieren angelegt ist. Während die Verwendung der Zinsen des Stammkapitals in der oben angegebenen Weise dem Statut gemäß geschieht, sollen die Zinsen des hinzugekommenen Kapitals von 3250 Mark, dem Beschluß des Kuratoriums nach, so verteilt werden, daß 100 Mark der beste Abiturient und den Rest der beste Unter-Sekundaner bei seiner Veretzung nach Ober-Sekunda erhält, sofern er die Schule weiter besucht. Sollte nur ein Abiturient vorhanden sein, so erhält derselbe nur dann das Stipendium, wenn seine Leistungen im Deutschen und in der Mathematik gute gewesen sind. Etwaige Zinsen-Ersparnisse sind dem Innungs-Stipendium zu überweisen. (s. 2).

Das Humboldt-Stipendium haben im vergangenen Jahre erhalten:

Alfred Pander aus Gleiwitz, Schüler der Unter-Tertia,

Theodor Franz aus Gleiwitz, Schüler der Ober-Tertia,

Leopold Burczyk aus Königshütte, Schüler der Unter-Sekunda,
 Alfred Drieschner aus Gleiwitz, Schüler der Ober-Sekunda,
 Erich Heinzl aus Rosbzin, Schüler der Unter-Prima.

Das Stipendium an einen Abiturienten der Anstalt kam nicht zur Verteilung.

2. Die aufgelöste Maurer- und Zimmermeister-Innung hat der Schule ein Kapital überwiesen, das zur Zeit aus 2200 Mark $3\frac{1}{2}$ -prozentige Staats-Anleihe besteht und dessen Zinsen zu Prämien an die besten Schüler der technischen Fachschule Verwendung finden. Hierzu gehören noch 87 Mark der aufgesammelten Zinsen, welche in der hiesigen Sparkasse niedergelegt sind. Das Innungs-Stipendium erhielt im letzten Jahre

Hermann Götz aus Gleiwitz, Schüler der unteren Fachklasse.

Im Sommer 1890 überwies die hiesige Abteilung des Gebirgs-Vereins der Grafschaft Glatz der Schule 36 Mark als Reise-Stipendien für einen vom Lehrer-Kollegium zu bestimmenden Schüler. Das Stipendium erhielt Wilhelm Strzoda aus Mokrau, Schüler der unteren Fachklasse. Dem Verein beehre ich mich hiermit den gebührenden Dank ganz ergebenst auszusprechen.

Außerdem erhielten 36 Schüler der Anstalt teils halben, teils ganzen Schulgelberlaß.

VII. Mitteilungen.

Die zur Aufnahme in die Sexta erforderlichen elementaren Kenntnisse und Fertigkeiten sind: Ge-läufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktate ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten ganzen Zahlen; Übung im Kopfrechnen. — Das vierteljährliche Schulgeld beträgt in den Klassen Sexta bis Ober-Tertia einschl. a) für einheimische 15 Mark und 1 Mark für Gesang- und Turn-Unterricht, b) für auswärtige 18 Mark. In den Klassen Unter-Sekunda bis Ober-Prima und in den beiden Fachklassen beträgt das vierteljährliche Schulgeld vom 1. April d. J. ab 20 Mark und 1 Mark für Gesang- und Turn-Unterricht. An Eintrittsgeld werden für die unteren und oberen Klassen je 3 Mark erhoben. Beim Eintritt ist ein Abgangszeugnis von der früheren Schule, ein Taufschein und bei vollendetem 12. Lebensjahre ein Wieder-Impfungsschein einzureichen.

Die Ober-Realschule bildet ihre Schüler für die Studien auf technischen Hochschulen vor, in ihren mittleren Klassen verfolgt sie zugleich das Ziel der Vorbildung für den bürgerlichen Beruf. Sie ist keine Fachschule, sondern eine Bildungs-Anstalt, welche neben den sprachlich-historischen Fächern besonders die Mathematik, die Naturwissenschaften und das Zeichnen pflegt; das Lateinische ist von ihrem Lehrplane ausgeschlossen. Der Kursus der Ober-Realschule ist neunjährig.

An die Unter-Sekunda der Ober-Realschule schließt sich andererseits als besondere Anstalt eine Fachschule von zweijährigem Kursus für Mechaniker und Hüttenleute an. In dieser sind Mathematik, Mechanik und Zeichnen sowie Maschinenlehre, mechanische Technologie, Hüttenkunde, chemische Technologie und praktische Arbeiten im Laboratorium die Haupt-Unterrichtsfächer (siehe den besonderen Unterrichtsplan S. 3). Junge Leute, welche eine mehrjährige praktische Beschäftigung im Maschinen- oder Hüttenfach aufzuweisen haben, können auch ohne die wissenschaftliche Vorbildung bis Unter-Sekunda einschließlich als Schüler eintreten und erhalten dann seitens der Schule einen vorbereitenden Unterricht im Deutschen, Zeichnen, in der Mathematik und Physik.

Übersicht über die den Ober-Realschülern zugänglichen Berufsarten.

A. Gewerbliche und kaufmännische Berufsarten der Ober-Realschüler.

- 1) Erlernung eines Handwerks oder der Landwirthschaft. Eintritt in den Forstdienst.
- 2) Ergreifen des Baufachs und Ausbildung als Maurermeister, Zimmermeister, Bautischler, Steinmetz, Schiffbauer.
- 3) Übergang zum Maschinenbaufach um sich auszubilden zum Maschinenbauer, Mechaniker, Bau Schlosser, Schiffsmaschinen-Ingenieur, Eisenbahntechniker, Mühlenbauer, Brückenbau-Ingenieur, Uhrmacher, Techniker für Kupfer- und Messingwerke, für Zink- und Neusilber-Artikel, für Spinnerei und Weberei, für Papierfabriken, Ingenieure für Gas- und Wasserwerke, für Eisen- und Stahlfabrikation, für den Bau von Dampfmaschinen, Gasmaschinen, Turbinen und Wasserrädern, Ingenieure für Werkzeug-Maschinen, landwirtschaftliche Maschinen, für Holzbearbeitungsmaschinen, für Walzwerke, Gießereien u. s. w.
- 4) Wahl eines Zweiges der chemisch-physikalischen Technik um sich eine Stellung zu erringen als: Braumeister, Brennerei-Inspektor, Zuckerfabrikant, Hüttenmann, Direktor chemischer Fabriken, Glas-techniker, Ingenieur für Gas- und Wasserwerke, Färber und Bleicher, Photograph, Mechaniker, Optiker, Musikker, Orgelbauer, Ingenieur für Telegraphie und Telephonie, für elektrisches Licht, für elektrische Eisenbahnen, Ingenieur für Torpedo-Fabrikation, für Galvanoplastik, für elektrische Heil-Apparate, für Düngerfabrikation, für Cement-, Chamotte-, Thonwaaren- und Porzellanfabrikation, Ingenieur für Streichholzfabrikation, für Heizungs- und Feuerungs-Anlagen u. s. w.
- 5) Widmung für Kunstindustrie. Hier finden sich entsprechende Stellungen als Zeichner und Modelleur für Möbelfabriken, für Eisen-, Zink- und Bronze-Gießereien, für Thonwaaren- und Porzellanfabriken, für Luxuspapier- und Tapetenfabriken, als Holzbildhauer, Kunsttischler, Kunstschlosser, Kunstschmied.
- 6) Eintritt in die kaufmännische Laufbahn und Vorbereitung für das Detail- und Engroß-Geschäft, für kaufmännische Korrespondenz und Buchführung, für das Börsen-, Bank- und Produkten-Geschäft, als kaufmännischer Dirigent im Fabrikationsbetrieb und bei Aktien-Gesellschaften.

B. Berechtigungen der Ober-Realschüler auf Grund erlangter Zeugnisse.

1. Ohne Erfordernis von Kenntnissen im Lateinischen und Griechischen.

- 1) Das Zeugnis der Reife berechtigt zu den Studien auf den technischen Hochschulen. Die jungen Leute können sich durch Ablegung einer Prüfung das Diplom als Ingenieur für folgende Fächer erwerben: im Hochbau, Maschinenbau, Schiffsmaschinenbau, in der Elektro-Technik und chemischen Technik, im Hüttenwesen und Bergwesen.
- 2) Erfolgreicher einjähriger Besuch der Prima:
 - a. Zulassung zum Supernumerariat der indirekten Steuern,
 - b. zur Ausbildung als Marktscheider;
- 3) Reife für Prima:
 - a) Zulassung zu dem Civil-Supernumerariat
 - α) bei den Provinzial-Verwaltungen,
 - β) zu dem Staats-Eisenbahndienst,
 - b. zur Landmesserprüfung, sowie zur Ausbildung als Kulturtechniker,
 - c. zum Bureaudienst bei der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung,
 - d. zur Zahlmeister-Laufbahn bei der Marine;
- 4) Reife für Ober-Sekunda:
 - a. Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst,

- b. Zulassung zum Justiz-Subalterndienst,
- c. Zulassung zum Militär-Intendantur-Dienst,
- d. Berechtigung zur Anstellung bei der kaiserlichen Reichsbank,
- e. Ergreifung der Laufbahn als Maschinist bei der Handels- und Kaiserlichen Marine und Zulassung zur Maschinisten- und Ingenieur-Prüfung;

5) Reife für Unter-Sekunda berechtigt:

- a. zum Eintritt als Postexpeditions-Gehülfe,
- b. zur Zulassung zur Prüfung als Zeichenlehrer an Gymnasien und Realanstalten,
- c. Zulassung zum Studium auf dem Königl. Musiker-Institut und der akademischen Hochschule für Musik in Berlin.

II. Nach Bestehen einer Prüfung im Lateinischen, wobei die der betreffenden Klassenstufe erforderlichen Kenntnisse eines Realgymnasiums nachzuweisen sind.

1) Zeugnis der Reife mit „genügend“ im Deutschen und Französischen.

- a. Zur Aufnahme in die philosophische Fakultät der Universität für das Studium der neueren Sprachen, der Mathematik und der Naturwissenschaften.
- b. Zum Studium des Bau- und Maschinenfachs und zur Staatsprüfung darin,
- c. Zu den höheren Stellen im Berg- und Forstfach, im Post- und Telegraphendienst,
- d. mit „gut“ in der Mathematik zur Aufnahme ohne Prüfung als Kadett der Marine, vor Beendigung des 19. Jahres,
- e. Dispensation vom Portepeefähnrichs-Examen,
- f. Berechtigung zum Eintritt in das reitende Feldjäger-Korps;

2) Zeugnis für Prima:

- a. Zulassung zur Portepeefähnrichs-Prüfung,
- b. zum Militär-Magazin-Dienst,
- c. Zur Approbation als Bahnarzt,
- d. Zulassung zu den höheren landwirtschaftlichen Lehranstalten;

3) Zeugnis für Ober-Sekunda:

- a. Annahme als Apotheker-Lehrling,
- b. Zulassung zur Kaiserl. Marine, wenn das 17. Lebensjahr noch nicht erreicht ist;

4) Zeugnis für Unter-Sekunda:

- a. Zulassung zur Königl. Tierarzneischule und zu der Königl. Militär-Rosarztschule zu Berlin,
- b. Aufnahme in die Königl. Gärtnerlehranstalt zu Potsdam,
- c. Aufnahme in das Hauptinstitut des Kadettenkorps in Lichterfelde.

III. Nach Bestehen einer Prüfung im Lateinischen, Griechischen und in der alten Geschichte,

in welcher die Kenntnisse eines Gymnasial-Abiturienten nachzuweisen sind, gewährt das Zeugnis von der Ober-Realschule alle Berechtigungen, die der Gymnasial-Abiturient hat.

C. Berechtigung der Abiturienten der mit der Ober-Realschule verbundenen Fachschule, insofern dieselben im Besitze des Berechtigungsscheines für den einjährig-freiwilligen Militär-Dienst sind:

- a. Bewerbung um die Stellen der technischen Betriebs- und Eisenbahn-Sekretäre bei der Staats-Eisenbahn-Verwaltung,
- b. nach einer mehrjährigen praktischen Vorbildung im privaten Staats- oder Reichsdienste als Werkzeichner Bewerbung um die Stellen von Konstruktions-Sekretären bei dem Werstdienst.
- c. Zulassung zur Prüfung als Landmesser und Kulturtechniker.

Die Ausstellung der Zeichnungen sämtlicher Schüler findet statt:

Freitag, den 20. März,
vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 2 bis 6 Uhr
 und
Sonnabend, den 21. März,
vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Schluß - Feierlichkeit

Sonnabend, den 21. März, vormittags 10 Uhr.

1) Gesang: Psalm von Schnabel.

2) Vorträge der Schüler:

Sexta. Julius Ruhora: „Der arme Mann und sein Kind“ von Klein.

Quinta. Arthur Freund: „Der Wilde“ von Seume.

Quarta. Hippolit Chromeksa: „Der große Kurfürst zur See“ von D. F. Gruppe.

Unter-Tertia. Paul Zimmer: »The nightingale and the glowworm« von W. Cowper.

Ober-Tertia. Leo Winkler: »Le château de Boncourt per Ad. de Chamisso«.

Unter-Sekunda. „Apfelschußscene“ aus Schillers Wilhelm Tell.

Curt Girndt.

Georg Kampe.

Heinrich Kochmann.

Ernst Römer.

Martin Wernicke.

Hermann Dietrich.

Unter-Prima. „Erinnerung an Grillparzer“, Alfred Drieschner.

Abiturient Zander: „Heißluftmaschine“.

3) Gesang: Frühlingslied.

Entlassung der Abiturienten.

Verteilung der Stipendien.

4) Schlußgesang: Abschiedslied.

Zensuren-Verteilung und Versetzung in den einzelnen Klassen nach Beendigung der Schluß-Feierlichkeit.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 6. April, mit der Prüfung und Aufnahme neuer Schüler. Anmeldungen nimmt der unterzeichnete Direktor vorher jederzeit entgegen.

Gleiwitz, im März 1891.

Wernicke,
 Direktor.

Die Abtheilung der Geschichte der Philosophie
am 20. März

Samstag den 2. März 1881

Samstag den 2. März

Stille - Stille

Samstag den 2. März, Sonntag 10 Uhr

- 1) Vortrag: Die Philosophie
- 2) Vortrag: Die Philosophie

Die Philosophie der Philosophie, die Philosophie der Philosophie, die Philosophie der Philosophie

Die Philosophie der Philosophie, die Philosophie der Philosophie, die Philosophie der Philosophie

Die Philosophie der Philosophie, die Philosophie der Philosophie, die Philosophie der Philosophie

Die Philosophie der Philosophie, die Philosophie der Philosophie, die Philosophie der Philosophie

- 3) Vortrag: Die Philosophie
- 4) Vortrag: Die Philosophie

Die Philosophie der Philosophie, die Philosophie der Philosophie, die Philosophie der Philosophie

Die Philosophie der Philosophie, die Philosophie der Philosophie, die Philosophie der Philosophie